

AdB-international



# Von Ulan Bator nach Berlin und zurück

20 Jahre deutsch-mongolische Kooperation zum Aufbau demokratischer Jugendbildung



Arbeitskreis deutscher  
Bildungsstätten e.V.

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)  
Mühlendamm 3, 10178 Berlin

Tel.: (030) 400 401 00  
Fax: (030) 400 401 22

info@adb.de  
www.adb.de



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes



# 20 Jahre Deutsch-Mongolisches Fachkräfteaustauschprogramm

Zu dieser Broschüre



**A**nlässlich des Jubiläums „40 Jahre deutsch-mongolische diplomatische Beziehungen“ blickte der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB) gemeinsam mit seinen mongolischen Partnern – der Organisation Sunrise und dem Jugendamt der Stadt Ulan Bator – auf 20 Jahre gemeinsame Programme zur „Entwicklung demokratischer Jugendbildung“ zurück.

Im Mittelpunkt der Jubiläumsaktivitäten standen zwei deutsch-mongolische Fachforen in Berlin und Ulan Bator, deren Ziele es waren, eine gemeinsame Bestandsaufnahme vorzunehmen und einen Ausblick auf die zukünftige Zusammenarbeit zu leisten.

In den Fachforen haben die beteiligten mongolischen und deutschen Fachkräfte eine Wirkungsanalyse vorgenommen, die die verschiedenen Ebenen der Fachprogramme in den Blick nahm. Darüber hinaus standen

aktuelle Forschungen und Analysen zu Bedarfslagen und Lebensperspektiven junger Menschen in beiden Ländern auf der Tagesordnung, die halfen, Herausforderungen und Handlungsfelder für künftige Kooperationen zur politischen Jugendbildung bzw. Jugendbildung in einer Demokratie zu erschließen. In der vorliegenden Broschüre sind die deutschen und mongolischen Beiträge der Fachforen dokumentiert. Sie verweisen auf die sichtbaren Erfolge der zwanzigjährigen Zusammenarbeit und leisten zugleich einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf die Frage, wie die jugendpolitische Zusammenarbeit mit einem Land weiter ausgebaut und qualifiziert werden kann, das so rasanten politischen und gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen ist wie die Mongolei.

# Inhalt

06 S.E. Tsolmon Bolor  
Ina Bielenberg  
Grüßworte

12 Lkhamsuren Baldorji  
„Die nahezu vollkommene Abwesenheit jeglicher  
Infrastruktur machte die Zusammenarbeit mit den  
abgelegenen schwer erreichbaren Regionen  
schwierig – wir haben uns dem gestellt.“

Lkhamsuren Baldorji, ehemalige leitende Verantwortliche im Jugendamt der Stadt Ulan Bator und Direktorin des Modelkomplexes for Childrens and Youth Organization of the Capital Ulan Bator, hat die Zusammenarbeit mit dem AdB 1995 zusammen mit dem 2004 verstorbenen Vorsitzenden des AdB, Moritz von Engelhardt, als eine zentrale Säule im Rahmen der deutsch-mongolischen jugendpolitischen Zusammenarbeit initiiert und seitdem verantwortlich begleitet. Sie beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit den beeindruckenden Prozessen, die die Kooperation auf den drei Ebenen landesweite Strukturentwicklung, Human Resources-Entwicklung und Entwicklung einer gesetzlichen Grundlage der Jugendarbeit angestoßen hat. Zugleich macht sie die Notwendigkeit der Verstärkung der Vernetzung und kontinuierlichen Fortbildung deutlich, um den erreichten Stand in der Mongolei nicht nur zu halten, sondern weiter auszubauen.



08 Dieter Fiesinger  
20 Jahre Deutsch-Mongolisches  
Fachkräfteaustauschprogramm  
Für Projektarbeit ein absolut ungewöhnlicher Zeitraum

Dieter Fiesinger, Leiter der Jugendakademie Segeberg und langjähriger Mongoleibeauftragter des AdB, erläutert in seinem Beitrag die Grundlagen der Kooperation und stellt verschiedene Wirkungsebenen und Entwicklungsfelder der Zusammenarbeit dar. Er betont die Breite der Kooperationen, indem er anschaulich auf die unterschiedlichen Themenfelder eingeht, die in den vergangenen zwanzig Jahren unter dem Aspekt der beiderseitigen Qualifizierung bearbeitet wurden.

17 Ulrich Ballhausen  
Zukunftsperspektiven und Entwicklungswege  
Perspektiven aus deutscher Sicht

Ulrich Ballhausen, Vorsitzender des AdB, wagt eine jugendpolitische Bestandsaufnahme aus deutscher Sicht und wirft die Frage auf, wie es gelingen kann, von der Kooperation zum Aufbau demokratischer Strukturen der Jugendbildung in eine Diskussion über gemeinsame jugendpolitische Herausforderungen und Themen zu kommen. Trotz der enormen räumlichen Distanz zwischen den beiden Ländern zeigen sich bei genauer Betrachtung ungeahnte Ähnlichkeiten in Bezug auf Herausforderungen und Problemlagen, vor denen junge Menschen stehen.

## 20 Nyamdorj Tsedensodnom Zukunftsperspektiven und Entwicklungswege Perspektiven aus mongolischer Sicht

Aus der Perspektive einer staatlichen Institution stellen sich Entwicklungen und Erfordernisse in der Jugendarbeit häufig anders dar als aus dem Blick von nicht-staatlichen Vereinen, so sollte man zumindest vermuten. Dass dem nicht immer so ist, erläutert Nyamdorj Tsedensodnom von der Aufsichtsbehörde der Stadt Ulan Bator, der 2012 selbst an einem deutsch-mongolischen Fachprogramm beteiligt war. Er schildert, dass die Akteure insbesondere im Bereich der Jugendarbeit und Jugendhilfe vor dem Hintergrund der umfassenden Herausforderungen durch die Transformation in der Mongolei mit wenig Mitteln die dringenden Aufgaben gemeinsam meistern und sich den Aufgaben gemeinsam stellen.

## 24 Georg Pirker Kein Platz für Kurzzeitpädagogik Oder: Der Versuch das Beste aus dem vorhandenen Instrumentarium zu machen

Welche Lernprozesse und Folgewirkungen die langjährige Zusammenarbeit speziell auf deutscher Seite auf allen beteiligten Ebenen (Verband, Fachkräfte, Jugendliche) hervorgebracht hat, versucht Georg Pirker herauszufinden, der die internationale Arbeit im AdB koordiniert. Er beleuchtet verschiedene Lern- und Wirkungsfelder und zeigt sich überzeugt: Die beteiligten Fachkräfte wurden durch diese Kooperation zu qualifizierteren Pädagoginnen und Pädagogen. Weitere Erfolge der Zusammenarbeit hätten es zudem verdient, einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu werden.

## 29 Nyamdorj Norov Aktuelle Lebenslagen in der Mongolei Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse von jungen Menschen und die Bedeutung für deren politische Teilhabe

Wie leben junge Menschen in der Mongolei heute, was sind ihre Probleme und vor welchen Herausforderungen stehen sie? Aus der Perspektive der Sozialwissenschaft widmet sich Nyamdorj Norov, Senior Professor für Soziale Arbeit an der Hochschule Ulan Bator, diesen Fragestellungen.



## 34 Arne Schäfer Lebenswelten von Jugendlichen in Deutschland heute

Arne Schäfer, Professor für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Wiesbaden, geht der Frage nach Sozialisationsprozessen und Lebenslagen junger Menschen in Deutschland nach. Nyamdorj Norov und Arne Schäfer stellen fest, dass die Bewältigungsaufgaben, vor denen Jugendliche in beiden Ländern stehen, trotz vollkommen divergierender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Grundentwicklungen erstaunlich ähnlich sind, was Rückschlüsse auf das Design neuer Bildungsprozesse im deutsch-mongolischen Kontext erlaubt.

## 39 Oyunchimeg Dune Die Änderung der Lebensräume in der Übergangsgesellschaft Welche Rolle spielt die Jugendbildungsarbeit und ihre Umsetzung?

Einige ganz praktische Reflexionen der eigenen Arbeit stellt Oyunchimeg Dune, die nationale Koordinatorin des Programms für Kinderschutz- und Entwicklung bei World Vision Mongolia, dar. Sie zeigt auf, wie bei World Vision vor allem mithilfe der aus dem Programm entwickelten kulturellen Methoden gearbeitet wird und wie junge Menschen mithilfe von Fantasie und Ästhetik unterstützt werden, ihren Platz in der mongolischen Gesellschaft zu finden. Den Rahmen für diese Bildungsarbeit bietet das staatliche Programm Talent, das aus der Kooperation gewachsen ist. Aber, so Oyunchimeg Dune, die besten Programme nützen nichts ohne eine verstetigte Infrastruktur, deren Schaffung sie als die Perspektivaufgabe bezeichnet.

## 46 Die in Deutschland beteiligten Einrichtungen und Organisationen

# Grüßworte



In den letzten Jahren wurde die Kooperationen zwischen der Mongolei und Deutschland erheblich intensiviert: Zu nennen seien an dieser Stelle die deutsch-mongolische Rohstoffpartnerschaft, die Gründung der Deutsch-Mongolischen Hochschule für Rohstoffe und Technologie, vielfältige kulturelle und kulturpolitische Kooperationen und Kooperationen auf weiteren Politikfeldern. Zu nennen seien auch zahlreiche private Kontakte zwischen den Bürgern beider Länder. Sie untermauern die Bedeutung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Mongolei, die 2014 gemeinsam auf 40 Jahre mit Leben gefüllte diplomatische Beziehungen zurückblicken. Wir feiern 2014 ein doppeltes Jubiläum, denn zum zwanzigsten Mal jährt sich die jugendpolitische Kooperation beider Länder zum Aufbau einer demokratischen Jugendbildung. Seit zwanzig Jahren führt der ADB im Rahmen der jugendpolitischen Vereinbarung zwischen der Mongolei und Deutschland mit dem Jugendamt der Stadt Ulan Bator und der mongolischen NGO „Sunrise Education Foundation“ thematische Fachkräfteaustausche durch, um mit Hilfe gemeinsamer Maßnahmen im Feld demokratischer Jugendbildung zum „capacity building“ von Strukturen demokratischer Jugendbildung beizutragen. Mit kleinen Mitteln konnte ein erheblicher und kontinuierlicher Beitrag für die Ausbil-

dung von Human Resources und Unterstützungsstrukturen im Feld der Jugendbildungsarbeit in der Mongolei geleistet werden.

Das Ziel der Kooperationen ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen den Transformationsprozess in der Mongolei demokratisch mitzugestalten und dabei Strukturen aufbauen zu helfen, die jungen Menschen demokratisches Lernen und Mitbestimmen ermöglichen.

Die gemeinsamen Fachprogramme sind kleine Bausteine im Kontext der gemeinsamen politischen Beziehungen, dennoch sollte ihre Bedeutung bei der mongolischen Transformation und für einen zukunftsgerichteten Dialog beider Länder nicht unterschätzt werden. Vor diesem Hintergrund beglückwünschen wir das „kleine“ Jubiläum und hoffen, dass mit den gemeinsamen Fachforen eine Zukunftsperspektive zur Vertiefung der Zusammenarbeit geschaffen werden kann.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'S. Bolor'.

**S.E. Tsolmon Bolor**

*Außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Mongolei in Deutschland*



„Ihr arbeitet mit Partnern aus der Mongolei zusammen? Ist ja spannend!“ Diese Reaktion bekommen wir im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten fast immer zu hören, wenn von unserem Fachkräfteaustausch mit der Mongolei die Rede ist. Seit mittlerweile 20 Jahren pflegt der AdB diese Zusammenarbeit – und sie ist in der Tat spannend.

Angestoßen vom damaligen Vorsitzenden und Leiter der Jugendbildungsstätte wannseeFORUM in Berlin und gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend organisiert der AdB gemeinsam mit seinen mongolischen Partnern Sunrise und der Stadt Ulan Bator den Austausch von Fachkräften. Zu Beginn der Kooperation 1994 und in den unmittelbaren Folgejahren ging es zunächst darum, demokratische Strukturen von außerschulischer Jugendarbeit und Jugendbildung in der Mongolei aufzubauen. 20 Jahre, 240 Fachkräfte, 14 Themenschwerpunkte und 26 beteiligte Einrichtungen bundesweit sowie 15 Aimags (Regionen) später hat sich die Zusammenarbeit längst gewandelt hin zu einem echten Austausch auf Augenhöhe.

Vieles hat sich in dieser Zeit in der Mongolei entwickelt: der Aufbau von Strukturen, die Entwicklung einer eigenen Fachlichkeit, die Ausgestaltung gesetzlicher Regelungen. Daran einen kleinen Anteil gehabt zu haben, erfüllt uns ein wenig mit Stolz. Stolz können aber vor allem die verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen in der Mongolei sein, die trotz aller immenser gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Probleme und Herausforderungen eines Transformationslandes sich in ihrem Engagement für Kinder und Jugendliche in der Mongolei nicht haben beirren lassen und an ihren jugendpolitischen Zielsetzungen mit Erfolg festgehalten haben. Diesem Engagement gebührt Anerkennung und Respekt!

Aber nicht nur in der Mongolei, auch in Deutschland hat sich die Jugendbildung und Jugendarbeit in den letzten 20 Jahren verändert und weiterentwickelt. Und wenn eine so lange währende Zusammenarbeit ihre „Spannung“ nicht verlieren will, ist es insbesondere vor dem Hintergrund der angesprochenen Veränderungen notwendig, ab und an innezuhalten und das Erreichte zu bilanzieren. Das 20jährige Jubiläum der deutsch-mongolischen Zusammenarbeit im AdB im Jahr 2014 bot daher einen willkommenen Anlass und eine gute Gelegenheit, in zwei Fachforen in Deutschland und der Mongolei sowohl den Blick zurück zu wagen um zu reflektieren, was geleistet wurde, als insbesondere auch nach vorne zu schauen und zu überlegen, wie die Kooperation künftig weiterentwickelt werden kann, da sich Themen und Herausforderungen immer wieder neu stellen.

Die Bilanzen, kritischen Reflexionen und perspektivischen Überlegungen der mongolischen und deutschen Kolleginnen und Kollegen sind in dieser Broschüre dokumentiert. Allen Aktiven, die im Rahmen der beiden Fachforen ihre Überlegungen im Hinblick auf die Zukunft der deutsch-mongolischen Zusammenarbeit im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten beigetragen haben, gilt mein herzlicher Dank. Danken möchte ich auch noch einmal allen mongolischen und deutschen Kolleginnen und Kollegen, die über Jahre diese Zusammenarbeit getragen und mit Leben gefüllt haben.

Ich bin überzeugt, dass diese Broschüre nicht nur für die direkt Beteiligten von Interesse ist, sondern für alle Verantwortlichen, die sich in jugendpolitischen Partnerschaften mit Staaten engagieren, die im Wandel sind. In diesem Sinne wünsche ich der Publikation viele interessierte Leserinnen und Leser.

A handwritten signature in black ink that reads "Ina Bielenberg". The signature is written in a cursive, flowing style.

**Ina Bielenberg**

*Geschäftsführerin des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)*



ХБНГУ-ын сургуулиас гадуурх сургалтын байгууллагуудын холбооны монголын талаар олон жилийн туршлага хуримтлуулж мэргэшсэн, Сэгэбэрг хотын Залуучуудын академийн дарга Диетэр Фиесингер илтгэлдээ хоёр орны хамтын ажиллагааны бүтэц тогтолцоог тодорхойлоод түүнд нөлөөлөх янз бүрийн хүчин зүйлүүд болон хөгжлийн талбаруудыг тодотгон дүгнэлээ. Тэрээр өнгөрсөн 20 жилийн хугацаанд олон төрлийн сэдвээр янз бүрийн салбаруудыг хамруулан харилцан суралцах зарчмаар ажилласны үр дүнд хамтын ажиллагааны хүрээ өргөжин тэлж буйг онцлон тэмдэглэв.

Dieter Fiesinger

## 20 Jahre Deutsch-Mongolisches Fachkräfteaustausch- programm

Für Projektarbeit ein absolut  
ungewöhnlicher Zeitraum

**D**ie nunmehr 20-jährige Zusammenarbeit der mongolischen und deutschen Partner spricht für ein gleichberechtigtes, partnerschaftliches Miteinander und gibt dem 40-jährigen Jubiläum der deutsch-mongolischen diplomatischen Beziehungen eine besondere Qualität. Mit meinen folgenden Ausführungen möchte ich einen Rückblick vornehmen und den Versuch eines Ausblicks wagen.

### **Rückblick auf 20 Jahre Deutsch-Mongolische Zusammenarbeit**

Seit 1995 sind die Projektpartner auf mongolischer Seite die Gesellschaft zur Verbreitung des Wissens, die Stadt Ulan Bator und seit 1996 die Education Foundation. 2001 hat der außerschulische Bildungsträger Sunrise den Part des freien Trägers als Projektpartner übernommen, später sind weitere Partnerorganisationen wie World Vision, die Konrad-Adenauer-Stiftung sowie eine mongolisch-japanische Stiftung als Partner hinzugekommen. Einige haben das Projekt wieder verlassen, Sunrise, World Vision und die Stadt Ulan Bator sind geblieben. Auf deutscher Seite ist es der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) mit verschiedenen, bei Projektbeginn wechselnden, Bildungsstätten. Später hat sich die Zusammenarbeit auf wenige Einrichtungen konzentriert. Hintergrund dieser Zusammenarbeit ist der Abschluss einer jugendpolitischen Vereinbarung im Rahmen der bilateralen Kooperation zwischen beiden Ländern im Jahr 1995.

Bei diesem Programm handelt es sich um ein deutsch-mongolisches Austauschprogramm von Fachkräften der Jugendarbeit, der Jugendbildung sowie der Jugendhilfe. Es wird mit Seminaren, Projekten, Fachtagungen, Begegnungen und Fortbildungen in Deutschland und der Mongolei aktiv umgesetzt. Das Projekt wird jährlich von den beteiligten Partnern gemeinsam





und partizipativ vorbereitet und durchgeführt. Zentrales Element dieses Projekts ist es, mongolische Fachkräfte für die Jugendbildung, die Jugendarbeit sowie die Jugendhilfe zu qualifizieren und damit einen Beitrag zur demokratischen Entwicklung, zum Aufbau der Infrastruktur und zur Herausbildung professioneller Kompetenz im Transformationsland Mongolei zu leisten.

Aufgrund der Bedarfe und der Situation in der Mongolei, insbesondere bei der jungen Generation, wurden im Projekt im Laufe der Jahre Strategien zur Umsetzung der Jugendsozialarbeit in die demokratische Jugendbildung integriert. Von 1995 bis 2009 bestanden die Programme aus jeweils vierwöchigen Gruppenhospitationen mongolischer Fachkräfte, die dort landesweit in den Feldern der Jugendbildung und Jugendsozialarbeit tätig sind. Gruppen mit jeweils bis zu 10 Personen hospitierten dazu in Bildungsstätten und Einrichtungen der politischen Jugendbildung in Deutschland und bildeten sich in Aufgabenbereichen politischer Jugendbildung in Deutschland fort. Dabei ging es zum einen um Wissenserwerb über Selbstverständnis, Strukturen und Aufgabenwahrnehmung im System außerschulischer Jugendbildung, zum anderen um den fachlich-inhaltlichen und methodischen Kompetenzerwerb in den Aufgabenfeldern politischer Jugendbildung.

Die erworbenen Kenntnisse wurden im Anschluss an die Hospitationen in der Mongolei in zentralen einwöchigen Symposien, die bisher jährlich in einem wechselnden Aimag (Region) der Mongolei stattfanden, an jeweils etwa 60 bis 80 weitere Fachkräfte aus der außerschulischen Jugendbildung, der beruflichen Bildung, der Schule und der Jugendsozialarbeit weitervermittelt. Dabei wurden sie von den deutschen Tutorinnen und Tutoren unterstützt, die die Hospitantinnen und Hospitanten während ihres Aufenthaltes intensiv betreuten.

Die als Ergebnis der Zusammenarbeit entstandenen dezentralen Zentren für Bildung und Entwicklung (Zentren für Lebenslanges Lernen) in Stadtteilen der Hauptstadt Ulan Bator und auf dem Land sind vielfach Projekte, die zur beruflich-sozialen Integration beitragen wollen und die die demokratische Jugendbildung und die Partizipation junger Menschen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen in ihre Programme aufgenommen haben.

Inspiriert wurden diese Zentren insbesondere von den Programmkernen dieser mehrwöchigen Hospitationen in Deutschland und von den Symposien in der Mongolei. Diese Angebotsstruktur hat sich hervorragend bewährt und hat nach 20 Jahren bei den aus- und fortgebildeten Fachkräften personale und fachliche Kompetenzen in der Jugendarbeit und Jugendbildung auf einem anspruchsvollen Niveau hervorgebracht.

Aufgrund der in Deutschland gemachten Erfahrungen sind neben den Sozial- und Bildungszentren auch Jugendclubs und Freizeitcamps entstanden.

Seit 1995 nahmen über 190 mongolische und 80 deutsche Fachkräfte an den Programmen teil. Auf den jährlichen Arbeitssymposien in der Mongolei wurden seit 1995 über 1.600 Teilnehmende in 15 Aimag aus dem Feld Jugendsozialarbeit und Jugendbildungsarbeit in Methoden und Fragestellungen von Demokratiebildung geschult. Diese fungieren in ihren Regionen anschließend wiederum als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der außerschulischen Jugendbildung und Jugendhilfe. Die Zahl der durch unser Programm erreichten Kolleginnen und Kollegen ist somit weitaus höher.

Auf mongolischer Seite ist auf diese Weise ein großes Netzwerk entstanden. In den letzten 20 Jahren sind viele ehemalige mongolische Teilnehmende in zum Teil zentrale Positionen und Funktionen

gelangt: So waren bei der Gründung und der Fusion der Bürgerrechtsbewegung Zivilcourage und der Grünen Partei seit Anbeginn ehemalige Hospitantinnen und Hospitanten eingebunden und sind dort nach wie vor aktiv. Einige ehemalige Teilnehmende arbeiten in der öffentlichen Verwaltungen, in Ministerien, in der Politik, in der Wirtschaft und auf der kommunalen Ebene, an Schulen und Hochschulen. Aus den Fachkräfteprogrammen resultieren in den letzten Jahren ebenso zunehmende Aktivitäten im Bereich der deutsch-mongolischen Jugendkontakte.

Insbesondere angesichts der vor dem Hintergrund des Rohstoffbooms wachsenden Frage nach Verteilungsgerechtigkeit und Zugängen, besteht ein wachsender Bedarf an zivilgesellschaftlichem Engagement, der von den Teilnehmenden unseres Programms mitgetragen und in ihrer täglichen Arbeit befördert wird.

Bei den Hospitationen wurden bisher folgende Inhalte gemeinsam bearbeitet:

- Konzepte und Strukturen demokratischen Handelns
- Kulturelles und soziales Lernen
- Partizipation mit dem Fokus auf die Unterschiede von Stadt und Land
- Jugendarbeitslosigkeit und beruflich-soziale Integration
- Strategien der Armutsbekämpfung
- Chancengleichheit der Geschlechter – geschlechtergerechte Bildung
- Transnationale Mobilität und Interkulturelles Lernen
- Umweltpädagogik und Handlungsmethoden
- Erlebnispädagogik
- Kulturpädagogische Methoden und Inhalte
- Ästhetische Praxis in der politischen Bildung
- Gewaltprävention als Methode der politischen Bildung
- Methodik und Didaktik der Jugendbildung
- Strukturen der Jugendhilfe

Durch die Möglichkeit, die gemachten Erfahrungen im Symposium in der Mongolei an ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben zu können, haben die Teilnehmenden außerdem die Souveränität und Sicherheit gewonnen, ihrerseits Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fortzubilden. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die Methodenerweiterung, denn ermitteltes und erlebtes Wissen, Erkenntnisse und Erfahrungen, die die Hospitantinnen und Hospitanten aus den gemeinsamen Symposien mitgenommen haben, können nicht einfach auf die Mongolei übertragen werden. Wenn die Umsetzung erfolgreich sein soll, ist eine kluge, kreative und realitätsnahe Anpassung an mongolische Verhältnisse erforderlich. Das galt 1995 und das gilt ebenso im Jahre 2014, auch wenn inzwischen die überwiegende Zahl der Mitarbeitenden in der Jugendbildung und der Jugendhilfe in der Mongolei im Vergleich zur älteren Generation der Kolleginnen und Kollegen, andere Ausbildungsinhalte und eine andere berufliche Sozialisation erfährt. Das deutsch-mongolische Projekt ist an der curricularen Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Ausbildung über die Teilnehmenden direkt und indirekt beteiligt.

Die deutschen Fachkräfte haben gelernt, Inhalte und Methoden ohne eine perfekte oder überhaupt vorhandene Seminaerausstattung in einfachster Umgebung vermitteln zu können. Aber auch darüber hinaus haben die deutschen Kolleginnen und Kollegen bisher viel von den mongolischen Hospitantinnen und Hospitanten lernen können und auf den Symposien überraschende, die eigene berufli-

che Praxis bereichernde, Erfahrungen gemacht. Einen großen Anteil haben dabei auch die zwischenmenschlichen Begegnungen, die für die deutschen Teilnehmenden interessante Erfahrungen und Erlebnisse gebracht haben. In der Zusammenarbeit konnten wir Deutsche nicht nur einen Einblick in ein uns fremdes Land gewinnen, sondern wir haben uns in der aktiven Auseinandersetzung mit dem Land, den Menschen und ihrer Kultur verändert. Dazu gehören auch die Erfahrung und das Erleben, aktiv am Transformationsprozess eines ehemals starren Bildungssystems beteiligt zu sein, das sich im Übergang von hierarchischen Strukturen und dogmatischen Inhalten zu einem emanzipatorischen und partizipativen System befindet. Der Lernprozess ist also ein wechselseitiger.

Seit 2009 änderte sich die Kooperation insofern, als dass durch die Umstellung der Förderung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) auf deutscher Seite die für die Durchführung der Maßnahmen erforderlichen Mittel auf etwa ein Drittel der vorherigen Förderung reduziert wurden. Diese Entscheidung traf den AdB unvermittelt, sodass zunächst keine Hospitationen in den bisher erfolgreichen Strukturen durchgeführt werden konnten.

Um die erfolgreiche Kooperation weiter zu bewerkstelligen, werden seither thematische Austausche mit deutschen und mongolischen Fachkräften zu Themen der politischen Jugendbildung durchgeführt. Es stehen auf deutscher Seite nicht mehr die Mitarbeitenden aus Bildungsstätten als Tutorinnen und Tutoren im Fokus, sondern die beteiligten Bildungsstätten bieten frei ausgeschriebene einwöchige bis 10-tägige Fachkräfteprogramme an, um die Kooperation weiter realisieren und vor allem kofinanzieren zu können. Für die deutsche Seite hat sich das Verständnis dadurch von einem eher tutoren- und transferorientierten Lernfeld, das vom Verband zur gezielten und begleiteten Fachkräftequalifizierung genutzt wurde, hin zu einem interkulturellen Lernfeld entwickelt.

Erschwerend kommt hinzu, dass die jugendpolitische Vereinbarung seit 2007 nicht mehr erneuert wurde und die jährliche Mittelbeantragung eine große Planungsunsicherheit beinhaltet, da erhebliche Kofinanzierungsmittel aufgebracht werden müssen, um die Durchführung zu ermöglichen. Langfristige Vorplanungen, Buchungen usw. müssen zu einem Zeitpunkt vorgenommen werden, an dem noch keine finanzielle Absicherung besteht. Für den AdB und für die beteiligten Bildungsstätten besteht so ein hohes finanzielles Risiko.

## **Blick in die Zukunft**

Eine bessere finanzielle Absicherung und eine höhere Förderung würden zu einer größeren Planungssicherheit und somit zu mehr Gelassenheit bei den Verantwortlichen führen. Die wirkt sich natürlich auch auf die Qualität der Arbeit aus.

Ziel der beiden Fachforen 2014 war es nicht, ein abschließendes Fazit zu ziehen und das Projekt zu beenden. Im Gegenteil, wir wollen aus den Erfahrungen der letzten Jahre gemeinsame, zukunftsweisende Strategien der Zusammenarbeit und Perspektiven der Kooperation entwickeln.

Wir müssen gemeinsam die aktuelle gesellschaftliche Situation junger Menschen in der Mongolei aber auch in Deutschland analysieren und die daraus zu bearbeitenden Inhalte und kreativen Methoden partnerschaftlich und kontinuierlich weiterentwickeln. Wir müssen die Rahmenbedingungen der Hospitationen und der Symposien den sich verändernden Bedarfen anpassen. Und mehr als bisher müssen wir junge Menschen in beiden Ländern mit in unsere Programme einbeziehen. Wir müssen bessere Voraussetzun-



Fachprogramm 2012

gen für Begegnungen ermöglichen. Junge Menschen wollen nicht nur angehört werden – sie wollen sich aktiv an den sie betreffenden Fragen beteiligen. Wir müssen sie vorbereiten, die Verantwortung für sich und die demokratische Gesellschaft zu übernehmen. Vom Leitbild der freiheitlichen Demokratie ausgehend sollen auf diese Weise junge Menschen angeregt werden, am politischen Gestaltungsprozess mitzuwirken.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass in der Mongolei der Mongolisch-Deutsche Jugendverband „Die Brücke“ gegründet wurde. Initiator ist und Kopf war bisher Herr Batbileg Chulunbaatar, langjähriger Begleiter und Dolmetscher des Projekts. Er ist zurzeit Kulturattaché der Botschaft der Mongolei in Deutschland. Dieser Verband hat bereits großes Interesse an einem kontinuierlichen Austausch mit Deutschland und mit dem Projekt des AdB bekundet. Ebenfalls in diesem Jahr wurde der Deutsche Bundesjugendring vom Mongolischen Jugendring um Kooperation angefragt.

1998 wurde mit dem Besuch des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog eine neue Phase der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder begonnen. Leider blieben außerschulische Bildung und Jugendhilfe außen vor. Das wieder zu ändern, wird ein weiterer Auftrag für uns hier in Deutschland aber auch in der Mongolei sein.

Die Übernahme des Fachkräfteaustauschprogramms mit der Mongolei in das Programm „Längerfristige Förderung der internationalen Jugendarbeit“ des KJP bedeutet, dass das zuständige deutsche Ministerium weiterhin verstärkt Wert auf Austauschmaßnahmen legen wird. Also nicht der Transfer von Inhalten, sondern der Austausch von thematischen Schwerpunkten im Kontext der Situationen in den beiden Ländern steht im inhaltlichen und methodischen Mittelpunkt der Maßnahmen. Austausch heißt aber auch, dass jeweils die gleiche Anzahl von deutschen und mongolischen Kolleginnen und Kollegen am Projekt teilnehmen müssen. Daher muss weiter-

hin die Antragsstellung und die inhaltliche Konzipierung durch eine Mitgliedseinrichtung in Zusammenarbeit mit dem Referat Internationales im AdB erfolgen. Mehr und ernsthafter als bisher müssen sich Mitgliedseinrichtungen an dem Programm beteiligen. Es darf nicht nur bei einer Einrichtung verbleiben.

Auch zukünftig wird es eine Vielzahl von neuen Themen und Inhalten geben, geprägt von der Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe und dem wechselseitigen Lernen, die das Programm weiterhin zukunftsfähig, spannend und vielseitig gestalten werden. Es ist die Kontinuität, die wechselseitige Anerkennung und das gemeinsame Engagement bei der Weiterentwicklung und Durchführung, das unser gemeinsames Projekt auszeichnet und das Besondere ausmacht. Abschließend möchte ich eine Aussage von Frau Lkhamsuren Baldorji aus dem Jahr 2008 zitieren: „Demokratische Bildung ist (...) ein unverzichtbarer Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in einer auseinanderdriftenden Gesellschaft.“ Dieser Satz hat leider wohl wenig oder möglicherweise leider noch nichts von seiner Aktualität verloren und sollte deshalb Ansporn für uns sein, unser gemeinsames Fachkräfteprojekt voranzutreiben.



*Dieter Fiesinger, Leiter der JugendAkademie Segeberg und Mongoleibeauftragter des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten, begleitete die Kooperation und Programme nahezu seit Beginn der Kooperation. Er wurde 2014 für seine Verdienste um die deutsch-mongolische Zusammenarbeit und seinen Beitrag zur Entwicklung des Sozialschutzes mit dem „Dschuch Vidzg“ – einem hohen mongolischen Staatspreis – ausgezeichnet.*

Lkhamsuren Baldorji

„Die nahezu vollkommene Abwesenheit jeglicher Infrastruktur machte die Zusammenarbeit mit den abgelegenen, schwer erreichbaren Regionen schwierig – wir haben uns dem gestellt.“



Төслийн гол тулгуур хүн бол Улаанбаатар хотын нийгмийн хөгжлийн бодлогын хөгжлийн хэлтсийн түшмэл байсан, хүүхдийн сургалт хүмүүжлийн тусгай төвийн дарга Балдоржийн Лхамсүрэн бөгөөд тэрээр АдБ-ийн тэргүүлэгч байж байгаад, 2004 онд нас нөгчсөн Моритц фон Энгелхардтай хамтран 1995 онд уг төслийг санаачлан эхлүүлж Герман- Монголын залуучуудын бодлогын хамтын ажиллагааны хүрээнд өрнүүлэн одоог хүртэл хариуцан удирдаж байгаа билээ. Лхамсүрэн нь гүнзгий сэтгэгдэл төрүүлхүйцээр ажиллаж, хамтын үйл ажиллагааны чиглэлийг улсын хэмжээний бүтэц тогтолцооны, хүний нөөц бололцооны мөн хүүхэд залуучуудын ажилд нааштай нөлөөлөхүйц хууль дүрмийн гэсэн хөгжлийн гурван гол түвшинд өрнүүлэн, цаашид монголд сургалтын тогтвортой механизмыг хөгжүүлэх, ардчилсан боловсролын бодлого, арга зүйг олон шатлалд түгээх, үйл ажиллагааг тасралтгүй явуулах бүтэц тогтолцоог бий болгоход загвар болохуйц сургалт арга зүйн төвийг үүсгэн байгуулах хэрэгцээ шаардлага байгааг тодорхойллоо.



**R**ückblickend auf 20 Jahre deutsch-mongolische Kooperation zum Aufbau einer demokratischen Jugendbildung scheint es durchaus angebracht eine Leistungsschau vorzunehmen, die die Erfolge und Meilensteine des Programms beleuchtet. Es sollen im Folgenden aber auch Ausblicke auf die Herausforderungen vorgenommen werden, die durch die sich verändernden gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in der Mongolei entstehen.

### **Fakten**

Zum besseren Verständnis der Kooperation hilft es, sich einmal mit den Fakten zu beschäftigen: Auf mongolische Seite federführend war seit 1995 das Jugendamt der Stadt Ulan Bator beteiligt. 2001 wurde als ein Resultat der Kooperation die gesamtmongolische Nichtregierungsorganisation Sunrise gegründet, die die Kooperation in der gesamten Mongolei etablierte. Seit 2005 beteiligt sich World Vision Mongolia kontinuierlich an der fachlichen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Partnerschaft. Im Jahr 2011 ist zudem der Special Complex for Childrens and Youth Organisation of the Capital Ulan Bator dem Partnerkonsortium beigetreten. Auf der deutschen Seite ist der Arbeitskreis deutscher Bildungsstät-

ten (AdB) im Verbund mit seinen Mitgliedsorganisationen für die Kooperation verantwortlich. In den Jahren 2007 bis 2010 hat sich zudem die Konrad Adenauer Stiftung inhaltlich und finanziell am Programm beteiligt.

Wir können feststellen, dass auf beiden Seiten eine hohe Kontinuität der Partner besteht, die die Kooperation mittragen. Zudem sei darauf verwiesen, dass bei den jährlich stattfindenden gemeinsamen Begegnungen auf beiden Seiten jeweils weitere Einrichtungen und NGO aus der Region eingebunden wurden, so z. B. lokale und regionale Jugendorganisationen, Jugendcamps, Bildungsstätten der außerschulischen Bildung, Einrichtungen der formalen und der beruflichen Bildung. Viele der über die Jahre beteiligten Organisationen kooperieren weiterhin in ihren Arbeitskontexten (lokal, regional, national, einige sogar bilateral deutsch-mongolisch), wenn sie gemeinsame Themen- und Kooperationsfelder gefunden haben. Für die mongolische Seite bestand das Ziel der Kooperation im Kennenlernen innovativer Arbeitsmethoden, Strukturen und Erfahrungen der außerschulischen, demokratischen Bildungsarbeit in Deutschland sowie in der Reflexion über die deutsche Praxis und die Verbreitung des aus der deutschen Praxis Gelernten und Erfahrenen in einem landesweiten Modell. Seit 1995 wurde jährlich



ein Schwerpunktthema für die Kooperation gewählt, das in einem gemeinsamen fachlichen Austausch in Deutschland vertieft wurde. In den ersten Jahren wurden diese in Form von vier- bis mehrwöchigen Langzeithospitationen realisiert, seit 2009 in Form von gemeinsamen 7-tägigen Seminaren und einem jährlichen landesweiten Symposium in der Mongolei zu Fragen und Methoden der außerschulischen demokratischen Jugendbildung. Die Symposien wurden bislang in 15 unterschiedlichen Aimags (Regionen) der Mongolei durchgeführt. Aus den Symposien resultieren seit 2010 zudem mehrere regionale fachliche Trainings und Schulungen, die dort jeweils über das Jahr verteilt durchgeführt wurden und werden.

Bislang haben etwa 150 mongolische Fachkräfte der Jugendarbeit an den Programmen in Deutschland teilgenommen; an den Symposien etwa 2.500 Personen aus der Kinder- und Jugendhilfe. Wichtig erscheint uns darauf hinzuweisen, dass wir bei den Zielgruppen der Veranstaltungen Mitarbeiter/-innen aus den staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen der Jugendarbeit, sowohl aus der Hauptstadt, als auch aus den Regionen eingebunden haben. Zudem war und ist regelmäßig eine nicht unerhebliche Zahl Jugendlicher und junger Menschen an den Austauschen beteiligt. Etwa 20 Organisationen nutzen die Ergebnisse des Programms auf der mongolischen Seite regelmäßig und strukturiert im Rahmen ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, d. h. auch hier können wir von einem erheblichen Multiplikationseffekt sprechen. Auf der deutschen Seite

haben sich seit 1995 etwa 80 Fachkräfte aus der Jugendarbeit beteiligt, eine Reihe von ihnen sogar mehrfach.

Lässt man die 20 Jahre der Kooperation Revue passieren, standen über die Jahre verschiedene Aspekte der folgenden fünf Hauptthemen demokratischer Jugendbildung im Mittelpunkt:

- Kinder- und Jugendpartizipation
- Arbeitsweltbezogene Bildung und berufliche Bildung
- Mädchen- und Frauenbildung
- Fragestellungen zu Qualitätsmanagement in Bildungsprozessen
- Planung von Jugendhilfearbeit

Besonders hervorzuheben sind dabei vier Themenkomplexe die in allen Jahren immer wieder neu gedacht und weiterbearbeitet wurden und die in der Mongolei wichtige Anstöße zur Entwicklung von Bildung gaben:

- Demokratie in der Schule und Schule als Lernort von Demokratie
- Ökologische Bildung im Kontext der Fragestellungen von Nachhaltiger Entwicklung
- Kulturpädagogische Methoden als Methoden politischer Bildung, mit einem Fokus auf Theaterpädagogik
- Methoden der Konfliktbearbeitung und gewaltfreien Kommunikation

Auch scheint es wichtig, sich die finanziellen Rahmenbedingungen zu vergegenwärtigen: Von Anfang an haben beide Seiten nach dem Gastgeberprinzip die finanzielle Verantwortung für die Durchführung des Projekts übernommen, was gerade unter den Umständen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Transformation in der Mongolei eine Herausforderung bedeutet, der wir uns immer gestellt und die wir immer bewältigt haben. Das Oberbürgermeisteramt der Stadt Ulan Bator unterstützt unsere Arbeit und ermöglicht uns, dass wir jedes Jahr diese Arbeit für die Entwicklung und das Wohl der Jugend fortsetzen können. Es ist insbesondere bemerkenswert, dass sich im Aktionsplan des Oberbürgermeisters die wirtschaftlichen und sozialen Ziele für das Jahr wiederspiegeln, wodurch eine angemessene finanzielle Unterstützung gesichert wird. Erstmals ist zudem für 2015 die Kooperation formal mit einem eigenen Haushaltstitel im Budget der Stadt Ulan Bator versehen worden, was eine neue Form der Wertschätzung und Sicherung der Arbeit bedeutet.

Zu benennen ist auf der mongolischen Seite auch das erhebliche finanzielle Engagement, das die auf mongolischer Seite beteiligten Partnerorganisationen jeweils zur Durchführung der Programme eingegangen sind.

Die Barrieren, mit denen das Programm während der vergangenen 20 Jahre zu kämpfen hatte, waren erheblich. Sie sind längst nicht alle beseitigt: Beim Beginn der Zusammenarbeit Mitte der 90er Jahre konnte die Kooperation nicht auf vorhandene Strukturen aufbauen. Es benötigte viel Zeit, ein Bewusstsein für demokratische Jugendbildung zu schaffen, einen gesellschaftlichen und politischen Konsens oder eine Einsicht der politischen Entscheidungsebene in die Notwendigkeit dieses „weichen“ Felds von Bildung zu bewerkstelligen. Das war eine große Herausforderung, insbesondere bei einer allumfassenden und allgegenwärtigen Knappheit an Finanzen und weiteren Ressourcen. Die nahezu vollkommene Abwesenheit jeglicher Infrastruktur machte die Zusammenarbeit mit den abgelegenen, schwer erreichbaren Regionen schwierig. Es gab keine ein-

gespielten Strukturen oder Automatismen, die geholfen hätten, die Methoden und Arbeit umzusetzen, bspw. mussten Bildungszentren erst aufgebaut werden.

Zu verweisen ist auch auf globale Veränderungen, die sich in den letzten 20 Jahren auch auf die Mikrostruktur unserer Kooperation ausgewirkt haben: Die Euphorie der demokratischen Entwicklung, wie wir sie vor 20 Jahren gespürt haben, ist in unserer Weltregion verfliegen: Die Mongolei ist mittlerweile von Nachbarn umgeben, in denen eine demokratische Gesellschaftsentwicklung nicht stattfindet, in denen sich eine andere Form von Gesellschaft etabliert und deren wirtschaftliche Entwicklung durchaus nicht unattraktiv für Teile unserer Bevölkerung sind. Demokratie ist in dieser Weltregion nicht mehr der selbstverständliche Pfad. Die globale Finanzkrise hat auch in der Mongolei z. T. verheerende Auswirkungen; die aktuellen Budgetkürzungen um über 20 % im laufenden Jahr bedeuten gerade für unseren Bereich eine immense Herausforderung. Es ist eine zentrale politische Herausforderung für unser Land, ein wirtschaftliches Wachstum zu verstetigen und die Debatte über Gewinner und Verlierer der wirtschaftlichen Grundsatzentscheidungen gesamtgesellschaftlich zu führen.

## Wirkungen

Unsere Arbeit findet vor diesem Hintergrund gesellschaftlicher und auch globaler Herausforderungen statt. Folgende strukturelle Ergebnisse können für uns benannt werden:

- In der Hauptstadt können wir mittlerweile von einem kontinuierlichen Angebot verschiedener Akteure außerschulischer demokratischer Jugendbildung sprechen.
- Es ist gelungen über die jährlich stattfindenden Symposien eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der mit Jugendarbeit befassten und in der Jugendarbeit tätigen Mitarbeiter/-innen für die demokratische Bildung zu erreichen.
- Auch auf der politisch-rechtlichen Ebene konnten erste Erfolge erzielt werden. Es wurden verschiedene Strukturen geschaffen: Neben rechtlichen Rahmenbedingungen für soziale Arbeit konnte der Spielraum in Recht und Politik zur Etablierung erster Bildungs- und Entwicklungszentren, den heute landesweit etablierten Bildungszentren für Lebenslanges Lernen, genutzt werden.
- Es sind erste strukturelle Unterstützungsmechanismen und -systeme entstanden.
- Es konnten auf allen Ebenen mehr Kapazitäten bereitgestellt werden, die die Durchführung von wirkungsvollen Aktionen ermöglichen: Erste maßgeschneiderte Trainingsangebote wurden für Sozialarbeiter/-innen sowie Pädagoginnen und Pädagogen im Auftrag des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft durchgeführt.
- Das Programm hat zudem Einfluss auf die Gestaltung von Modellen zur beruflichen Bildung: So wurden in Ulan Bator erste Berufsbildungszentren für benachteiligte und gefährdete Jugendliche aufgebaut.
- Es stehen Ressourcen für die Öffentlichkeitsarbeit und zur Ausbildung von Fachkräften, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Verfügung. Es werden Workshops zur Fortbildung der Jugend- und Sozialarbeiter/-innen durchgeführt.
- Es entsteht ein erstes Verständnis für die Bedeutung sektorübergreifender Koordination und Kooperation von staatlichen, nicht-staatlichen sowie internationalen Organisationen.

Betrachten wir die Wirkungen der deutsch-mongolischen Kooperation auf unsere Zielgruppen, so lassen sich diese auf drei Ebenen feststellen:

1. Die am Programm beteiligten Zielgruppen der Lehrer/-innen<sup>1</sup> und Sozialarbeiter/-innen wurden im Rahmen der Kooperation in der Nutzung und Anwendung neuer innovativer Methoden fort- und ausgebildet. Insbesondere gehört dazu der Ansatz, vorhandene Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu fördern und dies durch gruppenorientiertes und auf einen Methodenmix orientiertes Arbeiten zu erreichen. Maßgeblich haben wir dazu das Instrument der kindzentrierten Interaktion entwickelt.
2. Als Organisation hat uns das Programm darin unterstützt, in Ulan Bator und auf dem Land (in den Regionen und in den Unterzentren) unsere Arbeit der demokratischen Bildung auszugestalten. Dazu haben wir uns insbesondere darauf konzentriert Human Resources zu entwickeln, die in der Lage sind im außerschulischen Bildungsbereich eine lokale und regionale Struktur zu schaffen.
3. Die über das Programm mittel- und auch unmittelbar erreichten Kinder und Jugendlichen wurden unterstützt, Selbständigkeit und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Sie konnten lernen, ihre Anliegen auszudrücken und haben sich zu guten Zuhörern und Gestaltern ihres Lebens entwickelt. Sie lernten, was es bedeutet, demokratisch und politisch zu leben.

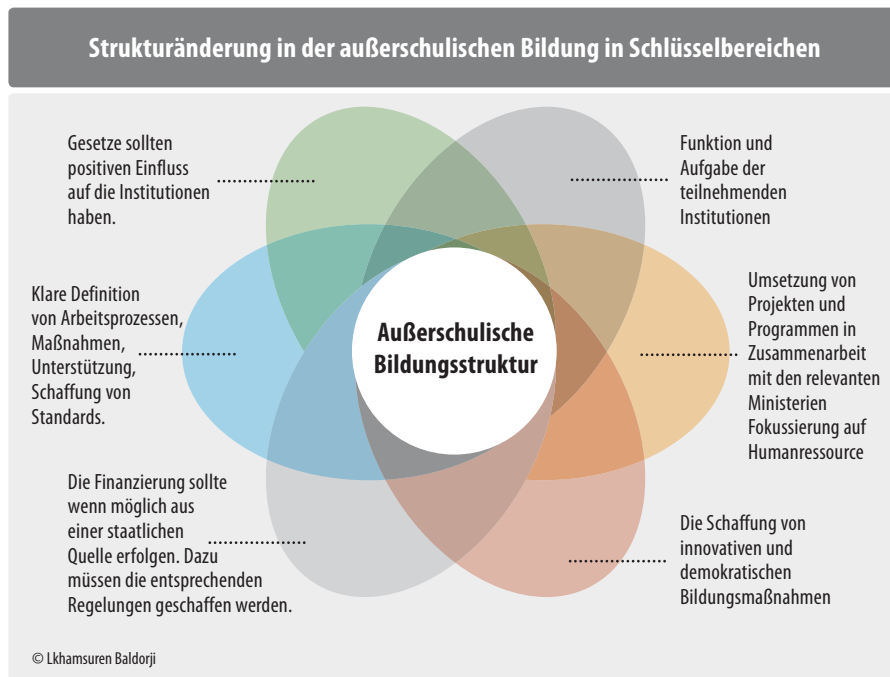
Um beispielhaft eines der Ergebnisse der Kooperation auf der mongolischen Seite zu erläutern, sei auf die Ausbildung von 250 mongolischen Fachkräften der frühkindlichen Bildung verwiesen, die Sunrise 2013 im Auftrag des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft in sieben Aimags durchgeführt hat. Es ging dabei um die erstmalige Einführung eines theaterpädagogischen Ausbildungscurriculums zur Förderung der Talente und Fähigkeiten von Vorschulkindern.

## Ausblick und Perspektive

Wir sind mit der deutsch-mongolischen Kooperation in der dankenswerten Lage, über 20 Jahre hinweg ein gemeinsames und außergewöhnliches Pilotprojekt zur außerschulischen demokratischen Jugendbildung durchgeführt zu haben, durch das eine ganze Generation deutscher und mongolischer Fachkräfte gemeinsam gegangen ist. Es sind dabei die vielfältigsten individuellen Lernprozesse gemacht worden, die alle Beteiligten durchlaufen haben und immer noch durchlaufen.

Auf dieser Basis ist in der Mongolei ein Bewusstsein um die Wichtigkeit verlässlicher Strukturen und personeller Kontinuität erwachsen, auf dem wir aufbauen möchten. Eine wichtige Herausforderung ist die künftige Struktur außerschulischer demokratischer Bildungsarbeit in der Mongolei. Eine weitere Strukturentwicklung muss angestoßen werden, die durch Gesetzesänderungen einen verlässlichen Rahmen für Bildungsarbeit schafft sowie eine Umstrukturierung außerschulischer Bildung ermöglicht. Die Bearbeitung jugendpolitischer Fragen muss möglich werden. Dabei sind die wichtigsten Schritte die notwendigen Änderungen in den Feldern Politik, Struktur der Bildungslandschaft, Verhalten, Beteiligung und Qualität. Die Änderungen erfolgen unter maßgeblicher Beteiligung der Kinder und Jugendlichen selbst, sowie der Vertreter/-innen anderer Gruppen.

Eine zweite Herausforderung bezieht sich auf die Logik des Strukturmodells außerschulischer Bildung: Dieses muss neben dem Aufbau nationaler Kapazitäten der außerschulischen Bildung erweitert werden um den Fragekomplex der Hypothese und Risikoanalyse, um jugendpolitisch arbeiten und Wirkungen erzielen zu können.



Die Fachkräfte selbst benötigen neben der vorhandenen fachlichen Kompetenz in der außerschulischen Bildung auch Wissen in Theorie und Praxis zur Umsetzung der Änderungen. Hierzu ist ein kontinuierlicher Kapazitätsaufbau in der Ausbildung – mit sozialpädagogischem Profil – notwendig. Die Umsetzung demokratischer (Jugend) Bildungspolitik und Methodik sollte in verschiedenen Stufen erfolgen, um bei der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gute Effekte zu erzielen. Hierzu sind notwendig:

1. Aus- und Fortbildung der Fachkräfte in fortgeschrittenen Stadien;
2. Bildungszentren, die selbständig und permanent arbeiten und nachhaltige Aktivitäten anbieten;
3. Im Sinne einer kontinuierlichen Vernetzung und eines solchen permanenten Bildungs- und Schulungsangebots muss eine „Akademie“ geschaffen werden, zu deren Einrichtung Partner und internationale Kooperationen benötigt werden.

An der erforderlichen Strukturänderung sind sowohl auf Entscheidungsebene als auch über konkrete Trainings die folgenden Schlüsselgruppen zu beteiligen um den angestrebten strukturellen Wandel zu bewerkstelligen:

- Eltern
- Fachkräfte der formalen Bildungsarbeit und Jugendarbeit
- Staatliche Stellen/Ministerien
- NGO
- Kinder und Jugendliche

Schwerpunktmäßig sollen die Änderungen dazu dienen,

1. Politik und die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu ändern, mit dem Ziel, einen Rahmen zu schaffen, der zu einer Umverteilung der Finanzierung und Ressourcen beiträgt;<sup>2</sup>
2. ein unabhängiges Bewertungssystem durch unabhängige Evaluierung zu schaffen und
3. die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen selbst an Bildungsprozessen und Inhalten zu bewerkstelligen, um deren Meinung zu hören und zu integrieren.

## Fazit

Eine Reform der außerschulischen Bildung und anderer Bildungsbereiche ist konsequent notwendig, wollen wir die Mongolei als demokratisches Rollenmodell in Zentralasien verstehen: Hierzu sind entsprechend veränderte rechtliche Rahmenbedingungen (neu) zu schaffen, die Jugendbildung und Lernen in einer Demokratie neu denken. Zu Fragen der Förderung und Entwicklung der Kinder und Jugendlichen sollte ein entsprechendes Prozessmanagement geschaffen werden, um bei der Implementierung Doppelarbeit zu vermeiden.

*Übertragen aus dem Mongolischen von Munkho Gehrke und Georg Pirker*



*Lkhamsuren Baldorji, Leiterin des Special Complex for Childrens and Youth Organisation of the Capital Ulan Bator, initiierte die Partnerschaft mit dem Adb im Jahr 1995 als eine der tragenden Personen der deutsch-mongolischen jugendpolitischen Zusammenarbeit. Mit enormem Einsatz und durch unnachahmliche Art hat sie es geschafft, die Zusammenarbeit durch die widrigsten Bedingungen und Lagen zu steuern und landesweit zu verankern.*

<sup>1</sup> Zum Verständnis sei erwähnt, dass das Berufsfeld „Soziale Arbeit“ sich in der Mongolei aus zwei Berufsgruppen rekrutiert: aus Sozialarbeiter/-innen und Lehrer/-innen.

<sup>2</sup> Hierbei sind vom Gesetzgeber Rahmenbedingungen der Aktivitäten und Zuständigkeiten der jeweiligen Bildungsangebote neu zu definieren.



Ulrich Ballhausen

# Zukunftsperspektiven und Entwicklungswege

Perspektiven aus deutscher Sicht

## Gemeinsame Grundlagen und Ausgangspunkte

**A**us meiner Sicht gibt es zahlreiche gemeinsame Ausgangspunkte für unsere Zusammenarbeit. Zu Beginn möchte ich drei Punkte bekräftigen bzw. in Erinnerung rufen: Dieter Fiesinger und Lkhamsuren Baldorij haben uns in ihren Beiträgen noch einmal erinnernd und eindrücklich vor Augen geführt, dass wir über eine 20-jährige Zusammenarbeit im Bereich der politischen Jugendbildung bzw. im Bereich der demokratischen Jugendbildung im außerschulischen Bereich verfügen. Die beschriebenen gemeinsamen Themenaspekte und Arbeitsbereiche dokumentieren und markieren zugleich zentrale Grundlagen der politischen Bildung.

Uns verbindet der jugendpolitische – oder sagen wir es etwas grundsätzlicher – der bildungs- und gesellschaftspolitische Anspruch, dass demokratische Bildung ein unverzichtbarer Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in einer Gesellschaft ist; verstärkt auch dort, wo gesellschaftliche und globale Prozesse zu einem Auseinanderdriften einer Gesellschaft führen. „Versteht man Demokratie“, so Oskar Negt, einer der bedeutendsten Personen im Bereich der politischen Bildung in Deutschland, „nicht als ein bloßes Regelsystem, das ein für alle mal gelernt und beachtet wird, sondern als eine Lebensform, dann ist politische Bildung, die verschiedene Bauelemente wie Orientieren, Wissen, Lernen, Erfahrung und Urteilskraft miteinander verknüpft, substantielle Grundlage einer zivilen Gesellschaftsordnung, die in der alltäglichen Praxis der Kindertagesstätten beginnt und auch im Seniorenheim nicht endet.“ (Negt 2012, S. 61)

Wir gemeinsam verstehen dabei Bildung – im Sinne Humboldts – als ein Anlegen von Vorräten, als eine Art Lagerhaltung, die nicht nur kurzzeitiges Wissen durch verständnisschwache Lernprozesse produziert, sondern erarbeitet und bevorratet, was für ein gelungenes Leben in einer gerechten Gesellschaft notwendig ist. Oder, um es noch einmal anders mit den Worten Negts zu sagen: „Die Würde des Einzelnen und die Würde des Gemeinwesens gehören untrennbar zusammen.“ (Ebd., S. 113)

Улриш Баллхаузен – АдБ-ийн ТУЗ-ийн дарга, Ваймер дахь Европын залуучуудын сургалтын төвийг олон жил удирдсан тэрээр герман дахь залуучуудын бодлогын асуудлыг тодорхойлон дүгнээд, залуучуудын ардчилсан боловсролын хамтын ажиллагааны хүрээнд ямар тулгамдсан нийтлэг асуудлууд, сорилтууд мөн хоёр талд байгаа нэгдсэн санаа сэдэв агуулгыг нийтээр хэлэлцэн санаа бодлоо солилцохыг уриалав.

Эхлээд харахад Монгол улс алс хол оршиж буй хэдий ч европын залуучуудын өмнө тулгарч буй бэрхшээлтэй асуудлуудыг авч үзэхэд гэнэтийн бөгөөд ижил төстэй шаардлагууд үүсч байна.



## Zukunftsperspektiven und Entwicklungswege

Vor diesem Hintergrund geht es darum, gemeinsam Zukunftsperspektiven und Entwicklungswege zu beschreiben, die sinnvollerweise auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sind. Einige davon haben Dieter Fiesinger und Lkhamsuren Baldorij bereits erwähnt: etwa die nicht ausreichende finanzielle Absicherung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), die verstärkte Einbeziehung von jungen Menschen und Jugendorganisationen oder etwa die nicht ausreichende Berücksichtigung der außerschulischen Jugendbildung und der Jugendhilfe im Rahmen der vereinbarten bilateralen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Mongolei.

**Fünf zentrale Punkte – die in einem engen Zusammenhang stehen – möchte ich ausdrücklich bekräftigen:**

### 1. Von der Breite in die Tiefe

Die bisher im Rahmen der gemeinsamen Fachprogramme diskutierten Themenstellungen, vorgestellten Instrumente und Praxisbeispiele spiegeln, wie bereits genannt, das breite Themen- und Aktionsspektrum der außerschulischen politischen Jugendbildung wider. Ergänzend hierzu ist es meiner Ansicht nach zukünftig sinnvoll, sich auf spezifische Fragestellungen bzw. Handlungsfelder zu konzentrieren. Diese sind in einem gemeinsamen Prozess zu entwickeln und sollten durch eine hohe Schnittmenge gekennzeichnet sein.



### 2. Von engagierten Einzleinrichtungen zu einer breiten Basis

Wenn die gemeinsame Arbeit erfolgreich weiterentwickelt werden soll, wird es darauf ankommen – und dies betrifft die deutsche Partnerseite im Besonderen – die deutsch-mongolische Zusammenarbeit im Jugendbereich auf eine breitere Basis zu stellen. Dies meint in erster Linie die Mitgliedseinrichtungen im AdB und die Diskussionsprozesse im Verband, meint aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Feldern der Jugendhilfe in Deutschland (z. B. dem Feld der sozialen Arbeit) und anderen Strukturen und Arbeitsgebieten der internationalen Zusammenarbeit (von den bestehenden Städtepartnerschaften bis hin zur Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit).

### 3. Vom Kennenlernen unterschiedlicher Aspekte der politischen Jugendbildung zu fachlichen Diskursen über gemeinsam entwickelte Anliegen

Gemeinsamer Austausch und gegenseitiges Kennenlernen sind die Grundlagen und Voraussetzungen internationaler Zusammenarbeit. Sie sind immer wieder neu herzustellen und zu pflegen; sie brauchen einen langen Atem, Kontinuität und die dafür notwendigen Ressourcen bei den Partnern.

Partnerschaften entfalten sich auf dieser Grundlage aber umso besser, wenn es gemeinsame Themen und Vorhaben gibt, die auf der Basis einer gesellschaftlichen Analyse und aus der Perspektive der konkreten Lebenssituation und der Zukunftsperspektiven von Kindern und jungen Menschen entwickelt werden. Hier wäre nun einzuwenden, dass genau diese Zukunftsperspektiven in beiden Ländern so unterschiedlich sind und sich das Arbeitsfeld der politischen/demokratischen Jugendbildung in jeweils unterschiedlichen Entwicklungsphasen befindet, und dass genau dieser Anspruch eine erschwerte Bedingung darstellt. Ich glaube, wenn wir aus der Perspektive Deutschlands und der Europäischen Union die Kernbaustellen unserer Gesellschaft anschauen, dann werden wir in den gesellschaftlichen Grundfragen weitaus mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiedlichkeiten feststellen.

### 4. Vom Einzelaspekt zur Beschreibung gemeinsamer gesellschaftlicher Herausforderungen

Die politische Bildung, so haben es die Mitgliedseinrichtungen des AdB in ihrem Selbstverständnispapier beschrieben, stellt jene Fragen (...) in den Mittelpunkt, die für das friedliche Zusammenleben in einer Gesellschaft konstitutiv sind: die Frage nach der Verteilung der Macht und der Überwindung von Ungleichheit, nach der gerechten Verteilung von Lebensmöglichkeiten und der Freiheit des Einzelnen, nach den verbindenden Werten und den sozialen und ökologischen Lebensgrundlagen, nach dem gerechten Ausgleich der Interessen und den zukünftigen Entwicklungen der Gesellschaft.

Wenden wir uns nun – im Sinne einer kurzen Gesellschaftsanalyse – in fünf Überschriften einigen zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen in Deutschland bzw. Europa zu, die in der aktuellen Diskussion im Mittelpunkt stehen. Bei allen Punkten sehe ich unmittelbare Anknüpfungspunkte zu den gesellschaftlichen Herausforderungen in der Mongolei.

- Was treibt die Gesellschaft auseinander? Bindungsverluste, Identitätsbedrohungen und kulturelle Erosionskrisen;
- Abkopplungsprozesse: Polarisierung von Arm und Reich sowie von Peripherien und Zentren;
- Globale Bedrohung der sozialen und ökologischen Lebensgrundlagen;
- Wirtschaftlich-technologischer Fortschritt und Ethik; Marktwirtschaft und ihre soziale Rahmung – besser Bändigung – im Gemeinwohlinteresse;
- Mangelnde Teilhabemöglichkeiten, undemokratische Machtstrukturen, Entpolitisierungsprozesse und Verlust von „demokratischen Zwischenwelten“.

Diese Herausforderungen stellen sich für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen (Jugendliche, Einwanderer und Einwanderinnen, Benachteiligte etc.) unterschiedlich dar und bilden deshalb

auch vor diesem Hintergrund ganz besondere Herausforderungen. Unser Auftrag sollte es sein, diese und ggf. andere Krisenfelder in einem diskursiven Prozess zu gemeinsamen Handlungsfeldern zu machen!

### 5. Vom Fachaustausch (wieder) zur gemeinsamen jugendpolitischen Zusammenarbeit

Nicht zuletzt wird es perspektivisch eine Frage sein, wie die bisherige Zusammenarbeit sich (wieder) zu einer verstärkten jugendpolitischen Zusammenarbeit entwickeln kann. Diese hätte meines Erachtens aber zur Voraussetzung, dass wir einige der vorher genannten Punkte – an erster Stelle auch die Verbreiterung – deutlich in Angriff nehmen.

Ich würde mir von den Fachforen 2014 in Deutschland und der Mongolei wünschen, dass zu den hier genannten Aspekten konkrete Strategien entwickelt werden. Hierbei könnte es förderlich sein, wenn wir unsere Zusammenarbeit zukünftig verstärkt differenzieren, um auf verschiedenen Ebenen die gemeinsame Arbeit zu entwickeln. Damit meine ich eine differenzierte Zusammenarbeit auf der Ebene

- der Strukturentwicklung,
- der intensivierten Vernetzung und Kooperation (mit unterschiedlichen Partnern aus unterschiedlichen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe),
- der Themen- und Handlungsfelder,
- der verschiedenen Zielgruppen,
- der jugendpolitischen Zusammenarbeit,
- der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung,
- der pädagogischen Herausforderungen und der Entwicklung von Bildungskonzeptionen.

### 20 Jahre Zusammenarbeit bilden hierfür die beste Grundlage!

#### Literatur

Negt, Oskar (2012): *Gesellschaftsentwurf Europa:*

*Plädoyer für ein gerechtes Gemeinwesen. Göttingen: Steidl Verlag*



Ulrich Ballhausen, Vorsitzender des AdB, war langjähriger Leiter der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar und begleitet die internationalen Fachprogramme im Vorstand des AdB seit vielen Jahren.

Nyamdorj Tsedensodnom

# Zukunftsperspektiven und Entwicklungswege

Perspektiven aus der mongolischen Sicht

Өсвөр үеийнхний төлөө хийгдэж буй ажлууд нь бүтцийн механизм, тогтолцооны хувьд авч үзэхэд өөр үр дүн харагдаж буй боловч энэ ажлыг биечлэн хэрэгжүүлэгч төрийн болон ТББ-уудын хувьд, монголд явагдсан өөрчлөлт шинэчлэлтийн үеийг маш чадварлагаар туулж бага зүйлээр их зүйлийг бүтээн босгож, тулгамдсан асуудлуудыг шийдвэрлэн, бэрхшээлүүдийг даван туулж амжилттай хамтран ажилласныг 2012 онд монгол- германы хөтөлбөрт өөрөө биечлэн оролцож байсан, нийслэлийн мэргэжлийн хяналтын хэлтсийн дарга Ц. Нямдорж ярьлаа.



**B**evor ich mich dem Thema meines Beitrags zuwende, möchte ich im Namen des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Mongolei, Herrn Batuul Erdene, sowie von Seiten der Regierung und der angegliederten Organisationen der Hauptstadt Ulan Bator herzlich grüßen. Ich selbst bin im Austauschprogramm des Jahres 2012 in Deutschland und beim darauffolgenden Symposium in der Mongolei dabei gewesen. Es ist mir eine Freude, eingeladen zu sein und einen Beitrag zur 20-jährigen jugendpolitischen Kooperation zwischen Deutschland und der Mongolei leisten zu können. Wir sind aufgefordert, die Ergebnisse und Erfolge der 20-jährigen Zusammenarbeit, die wir zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in der Mongolei eingegangen sind, zusammenzutragen. Nach 20 Jahren projektbezogener Kooperation kann man konstatieren, dass nunmehr eine Epoche beendet wurde. Mithilfe der außerschulischen Bildung konnte in den letzten Jahren die Lebensqualität von Teilen der mongolischen Bevölkerung erhöht werden. Wir stehen jetzt vor neuen Herausforderungen – wenn man so will – am Anfang einer neuen Epoche.

Wir müssen unsere Arbeit auf allen Ebenen den sich ändernden und wachsenden Bedürfnissen der Gesellschaft anpassen: Insbesondere sind wir aufgefordert, dem Bedarf des lebenslangen Lernens entgegenzukommen. Es geht auch um die Entwicklung von Human Resources, um wettbewerbsfähig zu werden und zu bleiben.

In den letzten Jahren haben wir in der Mongolei bereits einen entsprechenden Prozess in Gang gesetzt und in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern versucht, dem Bedarf nach fachlicher Qualifizierung der Bevölkerung gerecht zu werden. Im Rahmen unserer Kooperation haben wir Fachkräfte in den verschiedenen Themengebieten und Schwerpunkten der Arbeit mit jungen Menschen aus- und fortgebildet und sie zu einer qualifizierteren Arbeit mit jungen Menschen befähigt.

gesetz festgelegt, dass die formale, schulische Bildung und die außerschulische Bildung als eine Einheit zu betrachten sind.

Im Jahre 1997 wurde begonnen, das nationale Programm zur außerschulischen Bildung umzusetzen. Mittlerweile kann man davon sprechen, dass sich eine gewisse Struktur außerschulischer Bildung entwickelt hat: So entstanden die ersten „Entwicklungs- und Wissenszentren“ (die heutigen Zentren für Lebenslanges Lernen), in denen auch das Wissen und die Erfahrungen aus der deutschen außerschulischen politischen Bildung vermittelt wurden und werden. Im Zuge der Konzentration auf Human Resources Entwicklung war die mongolische Seite bemüht, Mitarbeitende aus diesen Zentren mithilfe der Austauschprogramme zu qualifizieren oder die Zentren um diese Personen herum aufzubauen.



Lebenslanges Lernen eröffnet Wege, dringende gesellschaftliche Probleme anzugehen und daraus resultierende Herausforderungen zu bearbeiten. Es spielt in den unterschiedlichsten Bereichen, wie der Politik, der Wirtschaft, der Umwelt und der Entwicklung der Lebensperspektiven der Menschen eine große Rolle. Man kann sagen, dass Lebenslanges Lernen ein Zusammenwirken von mehreren Systemen darstellt, die für sich alleine nicht existieren können.

Bildung verstehen wir als einen lebenslangen Prozess, der bei der formalen Bildung beginnt und sich über außerschulische Bildung bis zur individuellen Lebenserfahrung erstreckt. Es ist kein festes System, das von einem Einzelnen erfunden wurde. Deswegen kann es nicht nur einseitig bestehen, sondern stellt einen vielschichtigen und auf vielen Handlungs-, Lern- und Wirkungsebenen angelegten Prozess dar.

In der Mongolei wurde bereits im Jahre 1995 ein Fundament für Lebenslanges Lernen gelegt. Seit diesem Zeitpunkt ist im Bildungs-

Es sei darauf hingewiesen, dass die Mitarbeiterin des Oberbürgermeisteramtes, Frau Lhkamsuren Baldorji, diese Entwicklung und Umsetzung in der Mongolei angestoßen und begleitet hat. Bis heute leitet sie dieses gemeinsame Projekt erfolgreich.

In der damaligen Zeit der Transformation fiel es uns schwer, konkrete Ergebnisse zu erzielen, da in der Bevölkerung und bei Entscheidungsträgern wenig Wissen über die Anliegen und den Nutzen demokratischer Bildung vorherrschte. Zudem sei darauf verwiesen, dass in der Wendezeit, die mit dem Zusammenbruch aller, den Staat und die Gesellschaft tragenden Säulen einherging, andere wichtigere und dringendere Probleme auftraten. So standen wir damals in der außerschulischen Bildungsarbeit landesweit vor der Herausforderung, den Analphabetismus zu bekämpfen und dem Fernbleiben junger Menschen von der Schule entgegen zu wirken.

Man kann konstatieren, dass wir diese Zeit mittlerweile überstanden haben und sich sowohl die staatliche Seite als auch nicht-staatliche



Teilnehmende des Symposiums 2009

Organisationen mehr darauf konzentrieren können, das Know-how um demokratisches Miteinander und um politische Bildung zu vermitteln – sowohl in der Hauptstadt als auch in den Regionen der Mongolei.

2012 verabschiedete die Regierung eine Reform der Politiken zum Lebenslangen Lernen. Dies hat nun zur Folge, dass mehr Kapazität bereitgestellt werden kann, das System weiterzuentwickeln und mehr Strukturen zu schaffen. Die Regierung hat in diesem Zusammenhang auf der staatlichen Ebene zwei Programme aufgelegt: Talent und Richtiges mongolisches Kind (dies ist ein kulturspezifischer Ausdruck). Mithilfe dieser Programme konnte ein Raum etabliert werden, in dem die außerschulische Bildung ihren Weg finden und sich in der ganzen Mongolei fortlaufend weiterentwickeln kann. Im Programm Richtiges mongolisches Kind steht das Zusammenwirken verschiedenster Entwicklungsprozesse im Mittelpunkt, z. B.:

- die Entwicklung der Persönlichkeit und des Charakters,
- die sozialen Entwicklung,
- die Familienentwicklung,
- der Erwerb von Wissen und der Ausbau von Fähigkeiten.

All diese Prozesse sollen sich die Waage halten, damit ein selbstständiger, glücklicher junger Mensch heranwachsen und seine Kreativität und Fähigkeiten entfalten kann.

Die verschiedenen Methoden der Vermittlung von Wissen und Erfahrungen durch die außerschulische Bildung sind jetzt die wichtigsten und weitverbreitetsten Methoden in allen gesellschaftlichen Bereichen, angefangen vom Kleinkindalter bis ins hohe Alter. Dass sich diese Methoden und Herangehensweisen im Sinne eines Verständnisses von politischer Jugendbildung als Jugendbildung in einer Demokratie durchgesetzt haben, ist ein ganz wichtiges Ergebnis der langjährigen Zusammenarbeit des AdB, seiner Mitgliedsorganisationen, der mongolischen Bildungsorganisationen

für Lebenslanges Lernen, der staatlichen Stellen auf Seiten der Mongolei und des Vereins Sunrise. Dies alles wurde auch durch die Vereinbarung zwischen Deutschland und der Mongolei zur jugendpolitischen Zusammenarbeit ermöglicht.

Im Rahmen der Kooperationen haben die Partner in Deutschland und der Mongolei Strukturen, Herangehensweisen und Programme der außerschulischen Bildung untersucht und entwickelt, die allgemeinen Standards entsprechen, qualitativ und nachhaltig wirken und die Bevölkerung, insbesondere die jungen Menschen, einbeziehen. In diesem Rahmen wurden zahlreiche Seminare, Veranstaltungen und Symposien organisiert und auch viele qualifizierte Fachkräfte ausgebildet.

Die Fachkräfte, die in Deutschland an Fort- und Ausbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, vermitteln ihr Wissen in der Mongolei weiter und sind der Anker für den Aufbau von Strukturen. Dafür ist es uns wichtig, stetigen Kontakt zu Deutschland zu halten und auch weiterhin zu kooperieren.

### **Ergebnisse und Zukunftsperspektive**

Wir haben in unserer 20-jährigen Zusammenarbeit verschiedene Erfolge und Ergebnisse erzielt. Und trotzdem gab es auch Probleme und Barrieren, denen wir uns stellen mussten und müssen. Wir haben dabei gelernt, unsere Arbeit immer wieder zu reflektieren und zu analysieren. Wir sind nun aufgefordert, eine zukünftige Perspektive zu schaffen.

Auf der mongolischen Seite wurde die Umsetzung unseres Projekts seit 1995 vom Oberbürgermeisteramt der Hauptstadt in Zusammenarbeit mit anderen Projekten, die die Jugendarbeit betreffen, mitgeplant und mitumgesetzt. Basierend auf den Einblicken in das deutsche System konnte ein Bildungsprogramm entwickelt werden, das auf deutschen Erfahrungen basiert, aber den Lebens-

verhältnissen der mongolischen Jugendlichen sehr gut angepasst ist und ihrem Alltag auch in der Praxis entspricht. Dieses Programm führte bereits zu kurzfristigen Ergebnissen: Die Praxisanwendung geschieht in allgemeinen Schulen, in Zentren zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, in Einrichtungen der Jugendhilfe und in Jugendcamps. Wir bieten das Programm auch in Hochschulen an, die Studierende in sozialen Berufen ausbilden.

Ich bin stolz und froh, sagen zu können, dass unsere Arbeit einen großen Beitrag zur Entwicklung und Förderung der mongolischen Jugend geleistet hat.

### Die verschiedenen Ebenen der 20-jährigen Bildungsarbeit

1. Die Angebote außerschulischer Bildung im Bereich der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben folgende Inhalte:
  - Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein junger Menschen fördern und entwickeln
  - Junge Menschen zu gutem Zuhören und respektvollem Umgang befähigen
  - Die Gruppenfähigkeit junger Menschen stärken
  - Einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Stärkung des Charakters leisten
  - Junge Menschen unterstützen, demokratisch und politisch zu leben
  - Junge Menschen zur Entfaltung und Entwicklung ihrer Talente und Fähigkeiten motivieren
2. Im Bereich der Arbeit mit Lehrenden und Sozialarbeiterinnen und -arbeitern, die mit Jugendlichen arbeiten, stehen folgende Inhalte im Fokus:
  - Aus- und Fortbildung zu neuen innovativen Methoden Fähigkeiten für gruppenorientiertes Arbeiten vermitteln und fördern
  - Übungen und Spiele in die Arbeit einbeziehen und nutzen
  - Auseinandersetzung mit den verschiedenen Zielen von Bildung
  - Zu Kind-fokussiertem Arbeiten befähigen
3. Im Bereich von Organisation, die mit jungen Menschen arbeiten, wurden folgende Schritte erreicht:
  - In Ulan Bator und auf dem Land wurde in lokalen und regionalen Bereichen gearbeitet und Praktiker/-innen ausgebildet.
  - Es wurden demokratische Bildungsmethoden in die Arbeit eingeführt.
  - Die Arbeit hat sich auf die Entwicklung von Human Resources konzentriert, um im außerschulischen Bildungsbereich erste Strukturen zu schaffen.

### Zukünftige Herausforderungen

1. Nachhaltige Bildungsmechanismen und -methoden sollten in der ganzen Mongolei stufenweise verbreitet werden. Dies erfordert eine Vernetzungs- und Fortbildungsstruktur.
2. Es sollte unser Anliegen werden, eine Bildungsstätte zu eröffnen, die Kindern und Jugendlichen kontinuierlich demokratische und politische Bildungsangebote anbietet. Hierfür müssen materielle und finanzielle Mittel bereitgestellt werden.
3. Auf den bisher entwickelten Methoden basierend, sollte eine Systematik von Bildungsmodulen geschaffen werden, die in der ganzen Mongolei angewandt werden kann. Dies bedeutet eine große geistige und materielle Investition in die jungen Menschen der Mongolei, wird aber diesen auch große geistige Investitionen abverlangen.
4. Wir sind aufgefordert, die Struktur des außerschulischen Bildungsbereichs detaillierter auszuarbeiten und die Qualität dieser Infrastruktur besser zu gestalten, auch damit wir uns weiter an internationale Anforderungen annähern können.

Die oben genannten Aspekte möchte ich als Ideen und Anregungen aus der Struktur der Behörden der Hauptstadt verstanden wissen. Ich wünsche mir, damit einen Beitrag zur Diskussion und zur gemeinsamen Bearbeitung neuer Fragen leisten zu können.

---

*Übertragen aus dem Mongolischen von Munkho Gehrke*



*Nyamdorj Tsedensodnom ist Abteilungsleiter der Aufsichtsbehörde der Stadt Ulan Bator. Im Jahr 2012 hat er am deutsch-mongolischen Fachprogramm demokratische Jugendbildung zum Thema „Gewaltprävention und Konfliktmediation“ teilgenommen.*

АдБ-ийн олон улсын төслийн ажлыг зохицуулан зохион байгуулагч Георг Пиркер, олон жилийн турш тухайн төслийн хүрээнд янз бүрийн түвшинд (холбоо/байгууллага, мэргэжилтнүүд, хүүхэд залуучууд) хийгдсэн сургалтын үйл явц, үр нөлөөт хамтын ажиллагааны процесс нь Герман улсын хувьд ямар учир утгатай болохыг тайлбарлаж энэ асуудалд хариулт өгөхийг хичээлээ. Тэрээр үүндээ суралцахуйн- болон нөлөөлөхүйн гэсэн талбаруудыг тодотгон авч үзэж, тухайн үйл ажиллагаанд хамрагдсан багш, сурган хүмүүжүүлэгчид хамтын ажиллагааны явцад сайн чадваржсан гэдэгт итгэл үнэмшилтэй байна гэв. Үүнээс гадна чанарын үр нөлөөтэй зүйлс их байгаа бөгөөд Германы тал үүнийг илүүтэйгээр сайн мэдэх нь сайн талтай байж болох юм.



Georg Pirker

## Kein Platz für Kurzzeitpädagogik

Oder: Der Versuch das Beste aus dem vorhandenen Instrumentarium zu machen

**D**ieter Fiesinger und Lkhamsuren Baldorji haben in ihren Beiträgen eindrucksvoll auf die 20 Jahre gemeinsamer Kooperationen zur demokratischen Jugendbildung zwischen der Mongolei und dem AdB zurückgeblickt. Ich bin nun gebeten, mich in meinem Beitrag vor allem auf die Lernfelder und Entwicklungen, die die Kooperation auf deutsche Seite angestoßen hat, zu konzentrieren.

Immer wieder ist in unseren Gesprächen unsere 20-jährige Kooperation als Pilotprojekt bezeichnet worden. Da ich in den letzten sieben Jahren mit der Begleitung der Kooperation betraut bin, möchte ich die These wagen, dass es sich vielmehr um einen gemeinsamen deutsch-mongolischen Prozess handelt, der beiden Seiten geholfen hat, multiple Lern- und Arbeitsfelder zu erschließen und dies immer noch tut. Das Wort Prozess trifft diese Kooperation, so meine Überzeugung, besser, weil sie in der Entwicklung offen ist. Demgemäß entspricht es auch dem Verständnis unserer außerschulischen politischen Bildung und auch dem Verständnis von Demokratie, die nicht als statische Herrschaftsform, sondern als Abbild einer sich weiterentwickelnden, heterogenen und pluralistischen Gesellschaft verstanden werden muss. Auch wenn wir uns die vielfältigen Entwicklungen anschauen, durch die die Kooperation bislang gegangen ist und die daraus resultieren – genannt sei hier beispielhaft der Weg von der fachlichen Qualifizierung hin zur geforderten Strukturentwicklung eines Systems der Kinder- und Jugendarbeit in der Mongolei – so erscheint mir dies mit den Bezeichnungen Prozess und Lernprozess besser beschrieben.

Die Lebenslagen und die Lebenswelten junger Menschen haben sich in beiden Ländern in den letzten zwanzig Jahren massiv geändert. Vor dem Hintergrund sich wandelnder Herausforderungen, vor denen junge Menschen in der Mongolei und in Deutschland stehen, erscheint es interessant, dass sich ähnliche Problemlagen manifestieren. Dazu konnten jeweils gemeinsame Hospitationsprogramme und gemeinsame Fachkonferenzen, sowie ein direkter Austausch auf der pädagogischen Mikroebene entwickelt werden.





Symposium 2009

Diese verschiedenen Begegnungen wurden aus der Perspektive der beteiligten deutschen Fachkräfte als inhaltlich sinnhaft und die eigene Arbeit bereichernd empfunden.

Der AdB und seine Mitgliedsorganisationen sind ein Fachverband für politische Bildung. Wir beschäftigen uns in unserer Arbeit damit, mit jungen Menschen gesellschaftspolitische Themen aus ihrer Perspektive zu er- und bearbeiten und sie zu politischem Handeln und zum Einsatz für ihre Interessen auf einer demokratischen Grundlage zu befähigen. Mit der Herausforderung, Jugendpolitik auf eine andere Ebene zu bringen, sind wir in Deutschland im Rahmen der „Eigenständigen Jugendpolitik“ ebenso befasst, wie die Partner in der Mongolei, wenn sie nach der Entwicklung einer kohärenten Struktur fragen. Es ist gerade in diesem Feld für die deutsche Seite interessant zu sehen, dass in der Mongolei die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als Jugendbildung in einer Demokratie begriffen wird und ausgehend von diesem Punkt eine umfassende Beteiligung junger Menschen nicht nur eingefordert, sondern auch praktiziert wird. Hierbei erscheint es uns insbesondere bemerkenswert, dass die Methodik außerschulischer politischer Bildung, wie wir sie im Kontext unserer Arbeit in Deutschland praktizieren, in der Mongolei im breiten Feld der Jugendarbeit – als Jugendarbeit in einer Demokratie – als Orientierungspunkt dient und auch so angewendet wird.

Es ist bereits in einigen Beiträgen Wichtiges zu den bearbeiteten Themen und zu den Zielgruppen gesagt worden – dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Wenn wir diese Prozesse aber rekapitulieren und darüber reflektieren, so eröffnen sich mir drei Komplexe, die bereits vor 20 Jahren für die Kooperation erkenntnisleitend waren und es auch heute noch sind:

Ein erster Komplex betrifft die Teilhabe junger Menschen an gesellschaftspolitischen Prozessen: Sprechen wir dabei über Bildung, so geht es uns darum, jungen Menschen „sichere“ Räume zur Diskussion und Beteiligung zu öffnen, Trainings- und Lernformate zu finden, die jungen Menschen „ungestörtes“ Lernen und Ausprobieren ermöglichen.

Ein zweiter Komplex betrifft die Struktur außerschulischer Bildung generell: Über 20 Jahre lang hatten Pädagoginnen und Pädagogen aus Deutschland und die beteiligten Fachkräfte aus der Mongolei die Gelegenheit zu einem intensiven Reflexions- und Diskussionsprozess zu Systemen und Strukturen außerschulischer politischer Bildung. Dieser Prozess eines über Jahre realisierten peer review ist als solcher einmalig. Es ging in der Kooperation nicht um den Transfer der deutschen Strukturen und Methoden, sondern immer darum, vor dem Hintergrund absolut ungleichzeitiger gesellschaftlicher Entwicklungen Lernfelder zu definieren, die in gemeinsamen Prozessen zu bearbeiten den Beteiligten als wichtig erschienen.



Ein dritter Komplex betrifft die partizipative Bildungsarbeit im Kontext der Kinderrechtskonvention (CRC) der Vereinten Nationen. Im Art. 12 der CRC wird Kindern das Recht zugesichert, sich ihre Meinung in allen sie berührenden Angelegenheiten zu bilden und sie angemessen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife zu berücksichtigen. Wir sind insbesondere in unserer Jugendbildungsarbeit hierbei gefordert, den Schritt vom Wissen über Demokratie hin zum Leben in einer Demokratie, vom Lernen über Demokratie zum Lernen durch Demokratie zu gehen – ein hoher Anspruch, den zu reflektieren beide Partner kontinuierlich aufgefordert sind.

### **Was haben wir auf deutscher Seite in den vergangenen 20 Jahren gelernt?**

Angesichts vielfältiger Lernprozesse unter den beteiligten deutschen Pädagoginnen und Pädagogen auf der individuellen Ebene über einen längeren Zeitraum hinweg, fällt es schwer, zu verallgemeinerbaren Ergebnissen zu kommen.

Der AdB hat auf der Makroebene durch die Kooperation eine hohe Expertise in der Thematik Transformation im Kontext von Entwicklungszusammenarbeit entwickelt. Diese Expertise fließt in die

Gestaltung anderer bilateraler Partnerschaften mit ein und dient immer wieder als Reflexionsebene auch für die fachliche Ausrichtung dieser anderen Partnerschaften. So profitiert der AdB bspw. in seinen jüngsten Projekten in der Zusammenarbeit mit Ländern Nordafrikas stark von der Erfahrung in der Kooperation mit den Partnern in der Mongolei.

Abgesehen vom bereits genannten peer review-Prozess zu den Strukturen, Herangehensweisen und Inhalten politischer Jugendbildung bot die Partnerschaft immer wieder auch ein Lernfeld, um sich tiefer mit aktuellen Debatten der internationalen Jugendarbeit zu beschäftigen und politische Jugendbildung in der Praxis zu reflektieren. Zwei Beispiele sind das Kernthema Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, und das bereits 2002 herausgegebene deutsch-mongolische Fachglossar zur demokratischen Jugendbildung, in welchem sich – bis heute einmalig – der Kooperationsprozess abbildet und sprachlich eine Brücke zwischen zwei systembedingt vollkommen divergent organisierten Erfahrungshintergründen in der Jugendhilfe gebaut wird.

Ich möchte anregen, auf dieses deutsch-mongolische Fachprogramm unter dem Aspekt der Verknüpfung mit anderen Politikfeldern zu schauen: Es gibt wenige Kooperationen, die eine so starke außenpolitische Wirkung im Partnerland entfalten wie die Kooperation zwischen den mongolischen Partnern und dem AdB. Dies wird ersichtlich an der Bedeutung, die die mongolische Seite der Kooperation auf der politischen Ebene beimisst. Dass über mehrere Jahre Vertreter/-innen aus verschiedensten Ministerien, z. T. bis in die Ebene der Staatssekretäre an den Programmen teilnehmen, ist ungewöhnlich. Das politische Interesse auf der deutschen Seite hat demgegenüber leider merklich nachgelassen, wie mir scheint auch aus einem Missverständnis der jugendpolitischen Bedeutung, die so einer Kooperation zukommen könnte und einer vitalen Unterschätzung der Prozesse und möglichen Ableitungen für Jugendarbeit in Deutschland.

Wenden wir uns der Ebene der auf deutscher Seite beteiligten Fachkräfte zu. In den vergangenen 20 Jahren haben sich ca. 80 Fachkräfte aus den unterschiedlichsten Bildungseinrichtungen im AdB und darüber hinaus beteiligt. Sie haben sich auf langfristig angelegte Kooperationsprozesse mit ihren mongolischen Kolleginnen und Kollegen eingelassen, intensiv zusammengearbeitet und gemeinsam Methoden und didaktische Herangehensweisen außerschulischer politischer Bildung erprobt. Am Rande sei erwähnt dass sich dahinter 80 unterschiedlich gelagerte individuelle Lernprozesse verbergen, die konkret auszuleuchten wahrscheinlich ein mehrjähriges Promotionsprojekt wäre. Es sei an dieser Stelle auf zwei Aspekte verwiesen:

Die Kooperationen zeitigen bei den Pädagoginnen und Pädagogen vielfältige interkulturelle Lernprozesse. Sie spiegeln ihnen die Möglichkeiten und Grenzen eigener Pädagogik und Herangehensweisen vor dem Hintergrund eines mit dem deutschen kaum vergleichbaren gesamtgesellschaftlichen Kontexts. Nicht zu vergessen sind die in den 20 Jahren mehrfach in die Programme involvierten Personen, die sich mit der Kooperation in einem Langzeitprozess vor einem sich rapide verändernden gesellschaftlichen Umfeld in beiden Ländern befinden. Kurz zusammengefasst spreche ich von mannigfachen Gelegenheiten, die diese Kooperation bot, die den

Beteiligten wertvolle Erkenntnisse zumindest über die eigene pädagogische Arbeit geliefert hat und sie zu qualifizierteren Pädagoginnen und Pädagogen gemacht hat.

Betrachten wir die Fachkräfteaustausche und Kooperationen unter dem Stichwort Kontinuität, so wird deutlich: 20 Jahre Kooperation bedeutet auch eine ganze Generation von Fachkräften der politischen Bildung, die in diesem Programm gewirkt hat. Es sei hervorgehoben, dass sich auf beiden Seiten immer Pädagoginnen und Pädagogen unterschiedlichen Alters und beider Geschlechter an den Programmen beteiligt haben, so dass auch intergenerationelle Lernprozesse das Programm begleiten und daher mit in die Bilanz aufgenommen werden müssen. Die beruflichen Wege, gerade auch der mongolischen Kolleginnen und Kollegen, sind beeindruckend.

### **Wo sind die Jugendlichen?**

Als über den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) in Deutschland gefördertes Fachkräfteprogramm, waren über viele Jahre auf der deutschen Seite ausschließlich Fachkräfte aus dem Bereich der politischen Bildung, ergänzt um weitere Felder außerschulischer Bildung und Jugendsozialarbeit, beteiligt. Seit 2009 haben wiederholt Bildungsstätten die Gelegenheit genutzt und Jugendliche direkt in Jugendaustausche involviert. Eine unlängst durchgeführte Nachrecherche unter den auf dieser Mikroebene beteiligten Jugendlichen hat gezeigt, dass alle beteiligten deutschen Jugendlichen aus der Begegnung mit den mongolischen Jugendlichen für ihr Leben Entschlüsse gefasst haben, die sie unmittelbar auf die Austausch zurückführen. Diese sind so unterschiedlich wie der Entschluss für ein Engagement im lokalen Gemeinderat, der Entschluss, eine schulische Laufbahn wieder aufzunehmen oder eine schwierige Lebenssituation neu anzugehen. Die Gespräche mit den Jugendlichen zeigen deutlich, dass diese Austausch unmittelbare Wirkung erzielen.

Es ist unsere Aufgabe, Jugendliche stark zu machen, sich für ihre Interessen in der Gesellschaft auf demokratische Weise einzusetzen – dies vor dem Hintergrund immer komplexer werdender Entscheidungszusammenhänge und Zukunftsperspektiven junger Menschen. Daran zu arbeiten lohnt sich.



*Georg Pirker ist Referent für internationale Bildungsarbeit im AdB und koordiniert seit 2007 die internationalen Fachprogramme des Verbandes zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung.*



Монгол улс дахь залуучуудын өнөөгийн амьжиргааны асуудал ямар байгаа болох, тэдэнд ямар сорилт бэрхшээлүүд тулгарч байна вэ? гэдэг асуултуудад Улаанбаатар хотын ШУТИС-ийн Нийгмийн ажлын ахлах профессор Н.Нямдорж нийгмийн шинжлэх ухааны талаас тунгаан нэгтгэж хариулав. Мөн Виесбадены их сургуулийн Нийгмийн салбарын профессор Арне Шефер ч Германы залуучуудын амьдралын нөхцөл байдал, тэднийг хөгжүүлэх, нийгэмшүүлэх үйл явцын тал дээр илтгэлээ хандуулав. Аль аль талаас нь авч үзсэн ч Герман Монгол хоёр орны нийгэм, эдийн засгийн суурь хөгжлийн хувьд ялгаа байгаа ч залуучуудын өмнө тулгарч байгаа асуудлууд нь гайхалтай адилхан байгаа нь боловсролын үйл явцыг шинэчлэх шаардлага хэрэгцээ хоёр оронд хожууланд байгаа юм байна гэсэн дүгнэлтэнд хүргэв.



Nyamdorj Norov

# Aktuelle Lebenslagen in der Mongolei

Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse von jungen Menschen  
und die Bedeutung für deren politische Teilhabe dem vorhandenen  
Instrumentarium zu machen

**D**ie Entscheidungen der Erwachsenen haben Auswirkungen auf die jungen Menschen. Für diese bestehen jedoch nur geringe Chancen an diesen Entscheidungen teilzuhaben und ihre eigene Meinung einzubringen. Die Beteiligung junger Menschen an politischen Entscheidungen kann aber positive Effekte mit sich bringen, wie beispielsweise die Übernahme von Verantwortung, Erhöhung von Transparenz, Einfühlsamkeit und Toleranz. Sie befördert das Verständnis für politische Prozesse. Sie kann auch zu höherer Akzeptanz der Ergebnisse von Regierungshandeln beitragen. Das wichtigste in einer Demokratie ist das Anhören der Meinungen von schwächeren, benachteiligten Bevölkerungsgruppen, deren Rechte am meisten verletzt und missbraucht werden. Es muss akzeptiert werden, dass junge Menschen ein Mitspracherecht in der Politik haben. Ihnen muss die Möglichkeit gegeben werden, ihre Meinungen zu vertreten, was einen positiven Effekt für das Entwicklungspotenzial und die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft hat.

## **Einige Anmerkungen zur Altersstruktur in der Mongolei**

Im Mai 2014 betrug die Gesamtbevölkerungszahl der Mongolei 2.951.645 Personen. Ein Fünftel der Bevölkerung in unserem Land ist 15 bis 24 Jahre alt und 37,5 % der Gesamtbevölkerung sind 15 bis

34 Jahre alt. Wir verfolgen eine Politik, die die Erhöhung der Beteiligung der jungen Menschen am gesellschaftlichen Leben zum Ziel hat und die die Bürger/-innen unterstützt, einen aktiven Beitrag zur sozialen Entwicklung leisten zu können.

Die stetig wachsende Bevölkerung und der damit verbundene wachsende Anteil junger Menschen schafft – wie in allen Entwicklungsländern – eine komplett neue gesellschaftspolitische Situation. Sie erfordert, dass die Bedürfnisse der Jugendlichen angehört werden. Gleichzeitig müssen die jungen Menschen befähigt werden, das gesellschaftliche Leben aktiv mitzugestalten und sich auch an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen.

Im Jahr 2006 wurde ein Programm mit dem Namen „Die Unterstützung der Entwicklung der Jugend“ von der mongolischen Regierung verabschiedet. Die Umsetzung dieses Programms erfolgte durch die etappenweise Planung und Umsetzung verschiedener Maßnahmen.

Gerade für junge Menschen gibt es viele dringende Probleme – in der Mongolei ähnlich, wie in anderen Entwicklungsländern. Sie benötigen ein funktionierendes Gesundheitssystem und eine Auswahl an verschiedenen, ausreichend ausgestatteten Bildungsangeboten. Sie brauchen die Möglichkeit, eine Arbeit zu finden und eine berufliche Perspektive zu entwickeln. Sie müssen die Chance bekommen, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilzu-



haben. Sich diesen Herausforderungen zu stellen erfordert auch, dass die Jugendlichen sich bestimmte Fähigkeiten aneignen können, um Verantwortung zu übernehmen, um in der Lage zu sein, selbstständig zu agieren und eingegliederte Bürger/-innen in der Gesellschaft zu werden.

All dies ist eng miteinander verknüpft. Aus diesem Grund ist es wichtig, die zugrunde liegenden Probleme zu analysieren, die Beweggründe junger Menschen kennenzulernen und sie zu verstehen. Erst dann kann ein geeigneter Lösungsweg gefunden werden. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig herauszustellen, welche Tätigkeit die nichtstaatlichen Organisationen im Rahmen von Jugendbildung und Jugendarbeit leisten und welche Felder sie bearbeiten. Es ist wichtig, dass die Organisationen demokratisch agieren und Transparenz über ihre Finanzierung herstellen, um gesellschaftliche Akzeptanz zu erhalten.

Nach dem Übergang zur Marktwirtschaft wurden von der Regierung politische Beschlüsse gefasst und konkrete Maßnahmen für die Jugend beschlossen. Diese Politik für junge Menschen muss aber verständlicher und ergebnisorientierter betrieben werden. Die Jugendlichen müssen die Organisationsstrukturen und die politischen Entscheidungen der Regierung verstehen und nachvollziehen können.

Ich möchte in meinem Beitrag nun das Thema „Aktuelle Lebenslagen, Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse von jungen Menschen und die Bedeutung der politischen Teilhabe in der Mongolei“ auswerten und ausgewählte Ergebnisse und Thesen vorstellen.

Der AdB und seine Mitgliedsorganisationen, das Oberbürgermeisteramt der Stadt Ulan Bator und deren angegliederte Organisationen, sowie der Verein Sunrise haben in den letzten Jahren der Zusammenarbeit gemeinsam mit Jugendlichen deren Wichtigkeit für politischen Entscheidungen deutlich gemacht und sich mit Fragen der Entwicklung und Sozialisation junger Menschen befasst. Zudem wurden dringende Probleme analysiert und gemeinsam nach Lösungswegen dafür gesucht.

In der Zeitspanne von 20 Jahren deutsch-mongolischer Kooperation wurden im außerschulischen demokratischen Bildungsbereich bereits viele Bildungsformate angeboten: Fernunterricht, Seminare, Schulungen in verschiedenen Formen und Zeiträumen – alle mit dem Ziel der Qualifizierung von Einzelpersonen zur lebensweltbezogenen Arbeit mit jungen Menschen. Dies konnte sowohl in der Hauptstadt der Mongolei als auch auf dem Lande realisiert werden.

Themen und Schwerpunkte waren dabei insbesondere:

- Schutz des Rechts zur Entwicklung der jungen Menschen auf Basis der Menschenrechte;
- Schaffen guter Möglichkeiten für Bildung und Entwicklung der jungen Menschen;
- Jugendliche als eingegliederte Bürger/-innen in der Gesellschaft erziehen;
- Benachteiligte Jugendliche und solche aus sozialen Unterschichten bzw. in schwierigen Lagen unterstützen, indem ihnen die Teilnahme an außerschulischer Bildung ermöglicht wird;
- Berufliche Perspektiven schaffen und Ausbildungen ermöglichen.

Jedes Jahr wurden Symposien zu Themen demokratischer und politischer Jugendbildung organisiert. Dazu gab es bestimmte Unterthemen, die mit verschiedenen methodischen Techniken vermittelt und bearbeitet wurden. Primäres Ziel war es, durch die Symposien eine Praxis und ein Modell für eine positive Erziehungsatmosphäre zu schaffen.

Im Rahmen des Kooperationsprogramms wurden seit 1995 jedes Jahr sechs bis neun mongolische Lehrer/-innen, Sozialarbeiter/-innen, Jugendarbeiter/-innen durch Hospitationen in Deutschland und auf gemeinsamen Seminaren fortgebildet. Sie lernten während dieser Zeit viel über die Methoden und das Wissen deutscher Kolleginnen und Kollegen und über deren Arbeitsstrukturen. Das Erarbeitete wird in der Mongolei durch die Symposien mit deutschen Tutorinnen und Tutoren zusammen angewandt und weitergegeben. Dies ist eine gute Tradition und Praxis geworden.

Es ist wichtig, dass die mongolischen Jugendlichen zu eingegliederten Bürgern werden. Die Reflektion und Auswertung der deutschen Methoden und das Nachdenken über die Arbeitsstrukturen der Jugendhilfe in einer Demokratie, die dabei gemachten Erfahrungen und das erworbene Wissen und Know-how spielen für diesen Prozess und die Anwendung im mongolischen Zusammenhang eine tragende Rolle.

In der Mongolei muss eine Struktur für die Unterstützung der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen geschaffen werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit den deutschen außerschulischen Bildungsstätten während der letzten 20 Jahre, konnte auf Basis des Wissens und der Erfahrungen ein Sozial- und Bildungssystem geschaffen und organisiert werden. Ich möchte mich an dieser Stelle für die deutsche Unterstützung, Organisation und Hilfe, die die Symposien jedes Jahr in der mongolischen Steppe ermöglichten bedanken.

### **Beteiligung junger Menschen an Politik und deren Bedeutung in der Mongolei**

Die letzten drei Volkszählungen in der Mongolei zeigen, dass die Anzahl der bis 14-jährigen Kinder abgenommen hat. Dem hingegen ist die Anzahl der 15-Jährigen gestiegen. 27,7% der Gesamtbevölkerung sind bis 14 Jahre alt, 66,5 % befinden sich in einem Alter zwischen 15 und 59 Jahren und 5,8 % sind über 60 Jahre alt. Ein Fünftel der Bevölkerung ist zwischen 15 und 24 Jahre alt, 35,5 % zwischen 15 und 34 Jahre.

Im Sinne der Definition der UN verstehen wir unter jungen Menschen die 15- bis 24-Jährigen. Sie erfüllen folgende Merkmale: Sie sind körperlich voll entwickelt, sie haben die Möglichkeit, die Schule zu beenden, zu arbeiten und ihre gesellschaftlichen Pflichten zu erfüllen.

In der Mongolei wurde unlängst eine Studie mit dem Thema „Dringende Probleme der Jugend“ durchgeführt. In ihrem Rahmen wurden junge Menschen nach ihren Ängsten und Problemen gefragt. Sie nannten eines der wichtigsten Probleme u. a., arbeitslos zu sein und auf Grund dessen dem Alkoholismus zu verfallen (was in der Mongolei ein nicht geringes Problem ist) sowie obdachlos zu werden. Weiterhin gaben sie an, dass die Bildungsqualität zu schlecht sei und dass nicht ausreichend Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche bestünden.

Folgende dringende Probleme wurden in der Studie herausgearbeitet:

1. Qualitativ gute Bildung; berufliche Perspektivenentwicklung
2. Arbeit und soziale Sicherheit
3. Gesundheitssystem und Freizeit
4. Beteiligung an Gesellschaft und damit verbundene Pflichten der Jugendlichen

**Zu 1.)**

#### **Qualitativ gute Bildung, Berufliche Perspektivenentwicklung**

Für junge Menschen ist es wichtig, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden; d. h. sie wollen in der Lage sein, ihr Einkommen zu sichern, sie wollen qualitativ gute Bildung genießen, die ihnen ermöglicht, einen Beruf und entsprechende Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Orientierung zu erwerben. Immer noch sind zu viele junge Menschen im Alter von 15 bis 29 Jahren ohne Bildung. Prozentuell gesehen leben von den jungen Menschen ohne oder mit mangelndem Zugang zu Bildung

- 59,8 % auf dem Land,
- 21,1 % in den Sum-Zentren (Verwaltungseinheit),
- 7 % in den Aimag-Zentren (Regionen),
- 12,1 % in Ulan Bator.

Das Fernbleiben von der Schule ist auf dem Land nach wie vor sehr verbreitet. 43,8 % der Kinder sind von Armut bedroht. Die armen Kinder müssen arbeiten, um zur Überlebenssicherung ihrer Familie beizutragen und selbst zu überleben. Im Zusammenhang mit der Armut steht z. B. konkret, dass die Kinder sich keine Schuluniformen leisten können oder auch die Kosten für das Internat und das Essen nicht bezahlbar sind. Arme oder sehr arme Familien haben mehr Kinder als durchschnittlich verdienende oder reiche Familien.

Im System der Hochschulen in der Mongolei stellen wir fest, dass eine starke Orientierung an wirtschaftlichen und businessorientierten Studiengängen vorherrscht. Viele haben dieses Profil entwickelt. Unter den Bürgerinnen und Bürgern, bzw. in der mongolischen Gesellschaft herrscht zudem eine mangelnde Verständigung über den Zusammenhang von guter Schulbildung für die Allgemeinheit und dem gleichen Zugang zu Bildung für alle. Viele junge Menschen sind nicht in der Lage die hohen Studiengebühren zu zahlen, zudem zeitigt eine ungerechte und einseitige Politik in der Hochschulbildung negative Auswirkungen und Einflüsse im akademischen Bereich. Es gibt zu viele private und staatliche Hochschulen und Universitäten, die junge Menschen ausbilden. Diese haben später keine Chance auf dem Arbeitsmarkt, finden keine Arbeitsstelle, weil die beruflichen Situationen und die Nachfrage am Arbeitsmarkt nicht analysiert wird. Es ist fast eine Inflation arbeitsloser Akademiker/-innen in der Mongolei entstanden, da für ihre Berufsprofile keine Arbeit da ist. Das System der Berufsschulen und Berufsbildenden Schulen mit Ausbildungsstellen wird jetzt von der Regierung stark gefördert und unterstützt. Seit 2008 bekommen zudem die Auszubildenden ein Ausbildungsgeld. Dadurch steigen die Zahlen der Auszubildenden in den letzten Jahren langsam aber kontinuierlich an.

## Zu 2.)

### Arbeit und soziale Sicherheit

Der Anteil der arbeitsfähigen jungen Menschen ohne Arbeit ist in den letzten Jahren gesunken. Aber er liegt bei den bis 25-Jährigen immer noch bei 23,3 % und bei den bis 35-Jährigen bei 54,3 %. Die jungen Menschen in der Stadt arbeiten weniger, die auf dem Land dagegen mehr. Arbeitslosigkeit hat natürlich Auswirkungen im sozialen Leben, besonders in der marktwirtschaftlich orientierten Gesellschaft zeigen sich viele negative Auswirkungen wie Armut oder Alkoholismus sowie wachsende Gewalt und Kriminalität. Die arbeitslosen Menschen sind hier besonders betroffen. Das ist für das gesellschaftliche Klima ungesund. Obwohl die jungen Menschen sich sehr viel Mühe geben, eine Arbeitsstelle zu finden und Interesse zeigen zu arbeiten, machen sie leider die Erfahrung, dass ihre Bildung nicht ausreicht, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen.

## Zu 3.)

### Gesundheitliche Situation und Freizeit

Das gesunde Aufwachsen und das Wohlbefinden junger Menschen und die Art, wie sie ihre Freizeit gestalten, ist stark von ihrer sozialen Umgebung, ihrer Tätigkeit, dem Zugang zu Arbeit und Einkommen abhängig. Dies kann nicht getrennt betrachtet werden, da die Aspekte stark miteinander verknüpft sind. Das nationale Programm zur Unterstützung des Familienlebens zeigt, dass die Bevölkerung, die arm ist oder nur wenig Einkommen hat, sich die gesundheitliche Versorgung und Dienste nicht leisten kann, die für andere Bevölkerungsgruppen zugänglich sind.

Es wurden Studien zum Wachstum der 15- bis 35-Jährigen angefertigt. Sie zeigen, dass es notwendig ist, vermehrt Bildungsangebote zu den Themen Familie, Schwangerschaft und Abbruch der Schwangerschaft für junge Menschen zugänglich zu machen. Junge Menschen sollten zudem mehr über Krankheiten wie AIDS und die Vorbeugung von Geschlechtskrankheiten informiert werden, ebenso müssen Präventionsmaßnahmen zu Drogen-, Alkohol- und Zigarettenkonsum angeboten werden.

Jugendliche brauchen mehr Räumlichkeiten, um ihren Aktivitäten und sportlichen Tätigkeiten nachgehen zu können. Es gibt zwar viele Angebote im Freizeitbereich, die aber nur selten genutzt werden. Deshalb ist es notwendig, dass die Regierung eine angemessene Jugendpolitik in diesem Bereich betreibt, die den Jugendlichen ermöglicht, ihre Freizeit ihren Rechten gemäß sinnvoll zu gestalten.

## Zu 4.)

### Beteiligung an Gesellschaft und damit verbundene Pflichten der Jugendlichen

Es ist wichtig für die Jugendlichen, einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Sie müssen angehört und befähigt werden, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, sich verschiedenen Gruppen und Klubs anzuschließen und ihren Interessen und Hobbies nachzugehen. Es gibt zwar sehr viele Jugendklubs, Fanklubs und Vereine in der Mongolei, leider verfolgen aber die meisten von ihnen nur die eigenen Interessen.

Die zuständigen staatlichen Stellen und nicht-staatlichen Organisationen, wie das Oberbürgermeisteramt der Hauptstadt Ulaan Bator und der Verein Sunrise haben sich im Rahmen der deutsch-mongolischen jugendpolitischen Zusammenarbeit zusammengeschlossen. Folgenden Punkte, Maßnahmen und Ideen sehen wir aus dieser Kooperation heraus als wichtig an:

- Es müssen Räume in der Gesellschaft geschaffen werden, in denen die Jugendlichen für das Miteinander in einer demokratischen Gesellschaft angehört, vorbereitet und befähigt werden.
- Es müssen Räume geöffnet und bereitgestellt werden, die der Ausbildung dienen und dazu, Berufe zu erlernen, die auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt werden.
- Wir sollten jungen Menschen ermöglichen zu arbeiten.
- Die Politik sollte Maßnahmen ergreifen, die Arbeitslosigkeit zu senken.
- Die Bildungsarbeit muss auf die Bedürfnisse der jungen Menschen reagieren und zur Entwicklung ihrer sozialen Sicherheit beitragen.
- Junge Familien sollten bei Fragen der Kindererziehung unterstützt und beraten werden.
- Die Zusammenarbeit von Jung und Alt sollte ermöglicht werden.
- Für junge Menschen müssen mehr Möglichkeiten zur Teilnahme an kulturellen und sportlichen Aktivitäten geschaffen und zur selbstbestimmten Betätigung eröffnet werden.
- Wir wollen mit jungen Menschen einen Austausch über Sitten und Traditionen in der Mongolei anregen.
- Es müssen mehr junge Menschen an Informationsmaßnahmen über Drogen und Alkohol beteiligt werden, um Missbrauch vorzubeugen.
- Ökologische Bildung muss bestärkt werden. Hierfür müssen mehr Räume und Angebote geschaffen werden.
- Die internationale Jugendarbeit muss gefördert werden.

Last but not least: Die Zeit der Jugend ist eine besondere Zeit im Leben, sie trägt die Gesellschaft und birgt Ressourcen in sich.

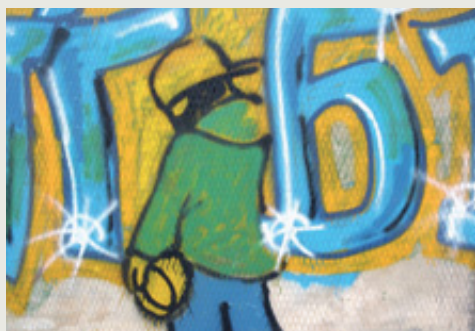
---

*Übertragen aus dem Mongolischen von Munkho Gehrke*

*Professor Dr. Nyamdorj Norov ist Senior Professor für Soziale Arbeit an der Universität für Wissenschaft und Technologie, Ulaan Bator. Er hat bereits an mehreren Fachprogrammen teilgenommen und beteiligt sich mit seinen Studentinnen und Studenten regelmäßig an den Weiterbildungsmaßnahmen in der Mongolei.*







Монгол улс дахь залуучуудын өнөөгийн амьжиргааны асуудал ямар байгаа болох, тэдэнд ямар сорилт бэрхшээлүүд тулгарч байна вэ? гэдэг асуултуудад Улаанбаатар хотын ШУТИС-ийн Нийгмийн ажлын ахлах профессор Н.Нямдорж нийгмийн шинжлэх ухааны талаас тунгаан нэгтгэж хариулав. Мөн Виесбадены их сургуулийн Нийгмийн салбарын профессор Арне Шефер ч Германы залуучуудын амьдралын нөхцөл байдал, тэднийг хөгжүүлэх, нийгэмшүүлэх үйл явцын тал дээр илтгэлээ хандуулав. Аль аль талаас нь авч үзсэн ч Герман Монгол хоёр орны нийгэм, эдийн засгийн суурь хөгжлийн хувьд ялгаа байгаа ч залуучуудын өмнө тулгарч байгаа асуудлууд нь гайхалтай адилхан байгаа нь боловсролын үйл явцыг шинэчлэх шаардлага хэрэгцээ хоёр оронд хоюуланд байгаа юм байна гэсэн дүгнэлтэнд хүргэв.

Arne Schäfer

## Lebenswelten von Jugendlichen in Deutschland heute

### Die Zukunftsperspektiven von Jugendlichen

Der französische Soziologe Pierre Bourdieu (1993) sagte in einem Interview einmal, dass Jugend nur ein Wort sei. Damit wollte er zum Ausdruck bringen, dass sich die Lebensverhältnisse von Jugendlichen sehr stark voneinander unterscheiden können. So würden Jugendliche aus bürgerlichen Milieus, deren Eltern beispielsweise als Ärzte oder Rechtsanwälte arbeiteten, über sehr viel bessere Arbeits- und Berufschancen verfügen als Jugendliche, die aus Arbeiterfamilien stammen. „Nur durch einen erheblichen sprachlichen Gewaltakt kann man also zwei soziale Universen, die praktisch nichts miteinander zu tun haben, unter ein und demselben Begriff subsumieren.“ (Bourdieu 1993, S. 138) Die Lebenswelten und Lebensweisen von Jugendlichen können also je nach Klassen- oder Schichtzugehörigkeit, aber auch nach Geschlechtszugehörigkeit stark voneinander abweichen. Deswegen ist es häufig schwierig, allgemeingültige Aussagen über die Jugend in Deutschland zu treffen.

In Deutschland liegt der Anteil der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren an der Gesamtbevölkerung bei 12,8 % (vgl. Eurostat 2014a). Die gesellschaftliche Funktion der Jugendphase liegt darin, dass sich Jugendliche auf die Erwachsenenrolle vorbereiten sollen. In Deutschland und vielen anderen Ländern bedeutet das in erster Linie, dass sich Jugendliche auf einen Beruf vorbereiten, indem sie einen möglichst hohen Schulabschluss erreichen, an der Universität studieren oder eine Ausbildung absolvieren. Erwachsen zu sein bedeutet für die meisten jungen Menschen, eine Arbeit zu haben und eigenes Geld zu verdienen, sodass sie sich eine Wohnung leisten, ein Auto kaufen oder eine Familie gründen können. Wenn wir uns vor diesem Hintergrund die Ängste von Jugendlichen anschauen, dann zeigt sich, dass ihre größte Sorge darin zu liegen scheint, diese biografische Zielperspektive nicht erreichen zu können. 70 % der befragten Jugendlichen geben an, dass sie Angst vor einer schlechten Wirtschaftslage und vor Armut haben.



62 % geben an, dass sie Angst vor Arbeitslosigkeit haben. An dritter Stelle liegt die Angst vor Terroranschlägen. Andere Ängste, wie zum Beispiel Angst vor Gewalt oder Angst vor Zuwanderung nach Deutschland, spielen eine untergeordnete Rolle. Den Jugendlichen scheint also bewusst zu sein, dass eine stabile Wirtschaftslage alles andere als selbstverständlich und dass der hohe Wohlstand in Deutschland sehr brüchig ist. Die Daten stammen aus der Shell-Studie, der größten repräsentativen Jugendstudie der Bundesrepublik Deutschland (vgl. Shell Deutschland Holding 2010). In der Studie wurden 2.500 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren nach ihren Zukunftsperspektiven, Freizeitaktivitäten und politischen Einstellungen befragt.

Die Ergebnisse der Shell-Jugendstudie zeigen aber auch, dass sehr viel mehr junge Menschen aus der Unterschicht als junge Menschen aus der Mittel- und Oberschicht Angst vor Arbeitslosigkeit haben. 75 % der befragten Jugendlichen aus der Unterschicht fürchten sich vor Arbeitslosigkeit. Sie scheinen genau zu spüren, dass ihre Arbeitsmarktchancen sehr viel schlechter sind als die von Jugendlichen aus privilegierten Familien. Die PISA-Studie, die internationale Leistungsvergleichsstudie der OECD, hat einer breiten Öffentlichkeit deutlich gemacht, dass in kaum einem anderen Industrieland der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungschancen so stark ausgeprägt ist wie in Deutschland. Aber auch 58 % der Jugendlichen aus der Mittelschicht und 54 % der Jugendlichen aus der Oberschicht fürchten sich vor Arbeitslosigkeit. In den Ängsten spiegelt sich die Krise der Arbeitsgesellschaft wider, die schichtübergreifend die Jugend erreicht hat (vgl. Leven/Quenzel/Hurrelmann 2010, S. 119 f.).

### **Jugend, Arbeit und Unsicherheit**

Die Jugendarbeitslosigkeit ist in anderen europäischen Ländern allerdings sehr viel gravierender ausgeprägt als in Deutschland. In Griechenland liegt die Jugendarbeitslosenquote bei 59,2 %, in Spanien bei 54,3 %, in Frankreich bei 25,6 %, in Schweden bei 22,6 % und in Großbritannien bei 20,1 %. Deutschland steht mit einer Jugendarbeitslosenquote von 7,4 % vergleichsweise gut da (vgl. Eurostat 2014b). Diese Zahlen besagen jedoch nicht, dass in Deutschland 7,4 % aller Jugendlichen arbeitslos sind, denn sie beziehen sich nur auf Erwerbspersonen, also auf junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren, die dem Arbeitsmarkt tatsächlich zur Verfügung stehen. Viele Jugendliche besuchen jedoch die Universität oder gehen noch in die Schule und suchen daher aktuell auch gar keinen Arbeitsplatz. Der Wert gibt also an, dass in Deutschland 7,4 % der Jugendlichen, die sich nicht in schulischer oder universitärer Ausbildung befinden, arbeitslos sind. Entsprechend ist der Anteil arbeitsloser Jugendlicher an der Gesamtbevölkerung im Alter zwischen 15 und 24 Jahren geringer ausgeprägt. Im Jahr 2012 lag der Jugendarbeitslosenanteil in Deutschland bei 4,1 %, in Griechenland bei 16,1 % und in Spanien bei 20,6 % (vgl. Eurostat 2013). In Deutschland finden zwar die meisten jungen Erwachsenen einen Arbeitsplatz, viele verfügen jedoch nur über ein unsicheres Arbeitsverhältnis. Der Soziologe Robert Castel (2009) spricht in diesem Zusammenhang von der „Wiederkehr der sozialen Unsicherheit“ in den letzten beiden Jahrzehnten. „Es handelt sich um eine neue Form der Unsicherheit, die in hohem Maße der Schwächung und Auflösung der schützenden Strukturen geschuldet ist,



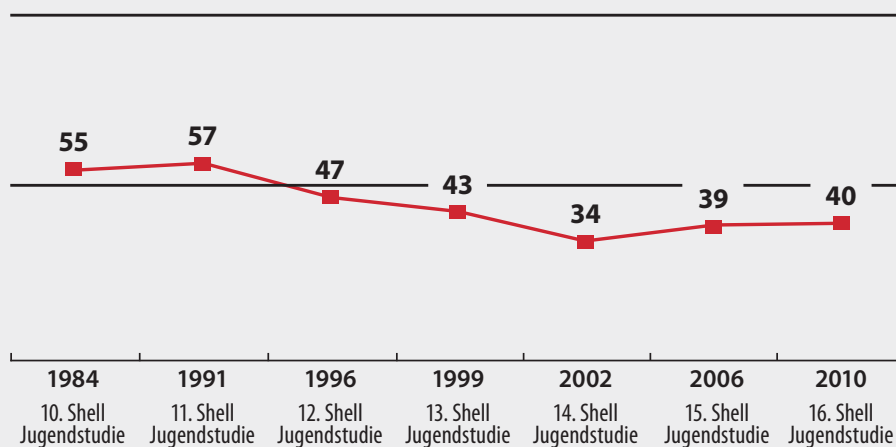
die sich im Inneren der Lohnarbeitsgesellschaft herausgebildet haben.“ (Castel 2009, S. 27) Sichere und unbefristete Vollzeitarbeitsplätze, die einen Schutz vor Marktrisiken gewährleistet haben, brechen zunehmend weg. An deren Stelle treten befristete und unterbezahlte Arbeitsverhältnisse. Vor diesem Hintergrund zeigt eine international vergleichende Studie über die Auswirkungen der Globalisierung auf Lebensverläufe, dass die Wiederkehr der sozialen Unsicherheit nicht alle Altersgruppen und Lebensphasen in gleicher Weise betrifft, sondern dass Jugendliche besonders stark von diesem Prozess betroffen sind. Mit Jugendlichen sind hier in erster Linie junge Berufseinsteiger/-innen gemeint. In allen 17 Ländern, die im Rahmen der GLOBALIFE-Studie untersucht wurden, sehen sich junge Menschen mit zunehmenden Unsicherheiten beim Einstieg ins Erwerbsleben konfrontiert. Die Unsicherheiten äußern sich in einer starken Zunahme prekärer, atypischer Formen der Beschäftigung und geringerer Einkommen. „Aufgrund dieser Entwicklungsprozesse können junge Menschen generell als die Verlierer des Globalisierungsprozesses angesehen werden.“ (Blossfeld/Hofmeister 2005, S. 6) Die Arbeitsverträge der Berufseinsteiger/-innen können besonders leicht flexibilisiert werden, weil sie keine Berufserfahrung haben und nicht die Verhandlungsmacht besitzen, stabile Arbeitsverhältnisse einzufordern. Ein weiteres Ergebnis der GLOBALIFE-Studie ist, dass die Erfahrung von Unsicherheit im jungen Erwachsenenalter Konsequenzen für familiäre Entscheidungsprozesse hat. Steigende berufliche Unsicherheiten führen dazu, dass junge Erwachsene das Eingehen einer Partnerschaft und die Gründung einer Familie zunehmend aufschieben oder sogar völlig darauf verzichten. Bei der Geburt des ersten Kindes sind in Deutschland lebende Mütter derzeit durchschnittlich 29,2 Jahre alt. 1991 lag das Durchschnittsalter noch bei 26,1 Jahre (vgl. BMFSFJ 2005, S. 243).

Eine Befragung von 1.014 Erwerbstätigen unter 35 Jahren und 776 Befragten ab 35 Jahren bestätigt diesen Trend zur zunehmenden beruflichen Unsicherheit. „Brucherfahrungen, prekäre Beschäftigung und Unsicherheit verstärken sich für die junge Generation trotz verbesserter ökonomischer Rahmenbedingungen.“ (TNS Politikforschung Infratest 2012, S.3) Prekäre Beschäftigungsformen steigen demnach vor allem bei den jüngeren Arbeitnehmer/-innen an. 32% der unter 35-jährigen Erwerbstätigen, aber nur 10% der über 35-jährigen Erwerbstätigen sind von unsicheren Arbeitsverhältnissen betroffen. Die Daten verweisen darauf, dass sich der Übergang in das Berufsleben nicht automatisch vollzieht, sondern eine „Bewältigungsaufgabe“ (Lothar Böhnisch) ist, die auch scheitern kann.

### **Jugend, Politik und politische Aktivitätsbereitschaft**

Die zunehmende Unsicherheit beim Übergang ins Berufsleben und die damit verbundenen hohen Anforderungen, diesen Übergang zu bewältigen, könnte ein Erklärungsgrund für das abnehmende politische Interesse junger Menschen sein. 1984 haben noch 55% der Jugendlichen angegeben, dass sie sich für Politik interessieren, 2010 waren es 40%. Jugendliche meinen mit Politik vor allem die Parteienpolitik und deren Repräsentanten. Viele sehen die politischen Institutionen als einen abgehobenen Apparat an und können keinen Bezug zu ihrer Lebenswelt herstellen. Möglicherweise ist die Konzentration vieler junger Menschen erst einmal darauf gerichtet, die konkreten Anforderungen der Jugendzeit zu bewältigen, sodass sie keine Zeit mehr haben, sich den abstrakten und häufig unverständlichen politischen Prozessen zu widmen (vgl. Schneekloth 2010, S. 130 ff.).

**Interesse an Politik: Seit 2002 wieder verhaltener Anstieg**  
Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren (Angaben in %)



Quelle: Shell Deutschland Holding 2010

Die Daten der Shell-Studie zeigen, dass bei Jungen im Alter von 12 bis 25 Jahren das Interesse an Politik stärker ausgeprägt ist als bei Mädchen derselben Altersklasse. 42 % der männlichen und 31 % der weiblichen Befragten geben an, dass sie sich für Politik interessieren. Zwischen 2002 und 2010 ist das politische Interesse von Mädchen allerdings stärker angestiegen als das von Jungen. Noch gravierender ist allerdings der Unterschied nach Schichtzugehörigkeit. 51 % der Jugendlichen aus der Oberschicht und 36 % der Jugendlichen aus Mittelschicht, aber nur 16 % der Jugendlichen aus der Unterschicht interessieren sich für Politik (vgl. ebd., S. 133). Zwar interessiert sich nur eine (große) Minderheit der Jugendlichen in Deutschland für Politik, jedoch ist der absolute Großteil der jungen Menschen demokratisch gesinnt. Im Jahr 2010 haben 83 % der Befragten im Alter von 15 bis 25 Jahren angegeben, dass sie Demokratie für eine gute Staatsform halten. Nur eine kleine Minderheit von 9 % hält Demokratie für eine nicht so gute Staatsform. Politisches Desinteresse geht somit in den meisten Fällen nicht mit einer Ablehnung der Demokratie einher (vgl. ebd. S. 139).

Das Vertrauen der deutschen Jugendlichen in gesellschaftliche Gruppierungen und Institutionen ist unterschiedlich stark ausgeprägt. Das größte Vertrauen genießen die Polizei und Gerichte sowie Menschenrechtsgruppen und Umweltschutzgruppen. Vergleichsweise wenig vertrauen junge Menschen großen Unternehmen, Parteien und Banken. Entsprechend haben viele Parteien in Deutschland große Probleme, Nachwuchs zu rekrutieren. Die Politikverdrossenheit vieler Jugendlicher ist vor allem eine Parteienverdrossenheit. Dies hält viele Jugendliche davon ab, sich in Parteien oder parteinahen politischen Verbänden zu engagieren (vgl. ebd. S. 140). Dabei weisen nicht wenige Jugendliche eine hohe politische Aktivitätsbereitschaft auf: Immerhin 18 % der Jugendlichen zeigen eine hohe Bereitschaft, an politischen Aktionen teilzunehmen. Die-

se Bereitschaft führt jedoch meist nicht zu einem Parteienengagement, sondern vollzieht sich in vielen Fällen außerhalb etablierter politischer Institutionen.

### Die Freizeitinteressen von Jugendlichen

Jugendliche sind nicht nur zukunftsorientiert, sondern auch gegenwartsorientiert, d. h. sie sind am Hier und Jetzt orientiert und möchten eine möglichst interessante Freizeit erleben. Dafür gesellen sie sich in Gleichaltrigengruppen und Jugendszenen. Sie wollen Zeit mit ihren Freunden verbringen, aktiv und kreativ sein und neue Erfahrungen sammeln. In Gleichaltrigengruppen und Jugendszenen finden sie Verbündete, mit denen sie ihre Interessen verwirklichen können. Diese Interessen können ganz unterschiedlich sein: Computer spielen, Fußball gucken, Musik hören, Skateboard fahren oder auf eine Demonstration gehen. In einer repräsentativen Jugendstudie (vgl. Maschke u. a. 2013) wurde nach den Szenezugehörigkeiten von Jugendlichen in Deutschland gefragt. Die am häufigsten genannten Szenen bzw. Gruppen waren: 1. Internetsurfer, 2. Fußballfans, 3. Serienfans. Die Antworten der Jugendlichen verweisen darauf, dass Freizeitwelten heutzutage Medienwelten sind und dass sich viele Jugendliche als Fußballfans definieren.

Die Shell-Studie differenziert hingegen zwischen vier unterschiedlichen Freizeittypen: kreative Freizeitelite (23 %), gesellige Jugendliche (28 %), Medienfixierte (26 %) und engagierte Jugendliche (23 %). Die kreative Freizeitelite sind durch vielfältige Freizeitaktivitäten charakterisiert. Dazu zählen Bücher lesen, Sport treiben, kreative und künstlerische Tätigkeiten, aber auch Unternehmungen mit der Familien. Es ist zu vermuten, dass sich diese Freizeitpraxen auch positiv auf den Schulerfolg auswirken. Die engagierten Jugendlichen sind überdurchschnittlich häufig im Vereinssport aktiv,

machen nebenbei aber auch häufig Freizeitsport oder engagieren sich in Projekten. Die geselligen Jugendlichen legen ihren zeitlichen Schwerpunkt in der Freizeit auf das Treffen mit gleichaltrigen Jugendlichen, auf Discobesuche und Shoppen. Der Schwerpunkt der Freizeit der Medienfixierten liegt auf Fernsehen gucken, Internet surfen und Musik hören. Kaum eine Rolle spielen Sport, Bücher lesen oder kreativ-künstlerische Aktivitäten. In dieser Gruppe ist der Anteil der Jugendlichen aus der Unterschicht besonders stark ausgeprägt (vgl. Leven/Quenzel/Hurrelmann 2010, S. 98 f.).

---

*Dr. Arne Schäfer ist Professor für Soziale Arbeit in Bildungs-, Entwicklungs- und Sozialisationsprozessen an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden. Als Bildungsreferent war er mehrere Jahre im Salvador-Allende-Haus in Oer-Erkenschwik in der politischen Jugendbildungsarbeit tätig und hat in diesem Rahmen in der Kommission für europäische und internationale Bildungsarbeit im AdB mitgearbeitet.*



## **Literatur**

- Blossfeld, Hans-Peter/Hofmeister, Heather (2005): *Lebensverläufe im Globalisierungsprozess*; <http://oldsite.sociologie-blossfeld.de/globalife/finalreport/index.html> (Zugriff: 15.07.2014)
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2005): *Gender-Datenreport*. München
- Bourdieu, Pierre (1993): *Soziologische Fragen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Castel, Robert (2009): *Die Wiederkehr der sozialen Unsicherheit*. In: Castel, Robert/Dörre, Klaus (Hrsg.): *Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts*. Frankfurt a. M./New York: Campus, S. 21-34
- Eurostat (2013): *Messung der Jugendarbeitslosigkeit – wichtige Konzepte im Überblick*; [http://europa.eu/rapid/press-release\\_STAT-13-107\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_STAT-13-107_de.htm) (Zugriff: 15.07.2014)
- Eurostat (2014a): *Anteil der Jugendlichen (15 bis 24 Jahre) an der Gesamtbevölkerung der EU-Staaten im Jahr 2013*; <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/7082/umfrage/anteil-jugendlicher-an-der-gesamtbevoelkerung-der-eu-staaten/> (Zugriff: 15.07.2014)
- Eurostat (2014b): *Europäische Union: Jugendarbeitslosenquoten in den Mitgliedsstaaten im Mai 2014*; <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugendarbeitslosigkeit-in-europa/> (Zugriff: 15.07.2014)
- Leven, Ingo/Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (2010): *Familie, Schule, Freizeit. Kontinuitäten im Wandel*. In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): *Jugend 2010. Eine pragmatische Generation behauptet sich*. Frankfurt a. M.: Fischer Verlag, S. 53-128
- Maschke, Sabine/Stecker, Ludwig/Coelen, Thomas/Ecarius, Jutta/Gusinde, Frank (2013): *Appolutely smart! Ergebnisse der Studie Jugend.Leben*. Bielefeld: wbv
- Schneekloth, Ulrich (2010): *Jugend und Politik. Aktuelle Entwicklungstrends und Perspektiven*. In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): *Jugend 2010. Eine pragmatische Generation behauptet sich*. Frankfurt a. M.: Fischer Verlag, S. 129-164
- Shell Deutschland Holding (Hrsg.) (2010): *Jugend 2010. Eine pragmatische Generation behauptet sich*. Frankfurt a. M.: Fischer Verlag
- TNS Infratest Politikforschung (2012): *Persönliche Lage und Zukunftserwartung der jungen Generation 2010; im Auftrag der IG Metall*; [http://www.igmetall.de/internet/docs\\_0189277\\_2012\\_07\\_02\\_IGM\\_Studie\\_Junge\\_Generation\\_2012\\_ab13b4fb55845cc81e51c55b5deb9c5cda1d0ab9.pdf](http://www.igmetall.de/internet/docs_0189277_2012_07_02_IGM_Studie_Junge_Generation_2012_ab13b4fb55845cc81e51c55b5deb9c5cda1d0ab9.pdf) (Zugriff: 02.12.2014)

Oyunchimeg Dune

# Die Änderung der Lebensräume in der Übergangsgesellschaft

Welche Rolle spielt die Jugendbildungsarbeit und ihre Umsetzung?



Ulan Bator – Die neue Stadt im Bau

Nach dem Übergang zur Marktwirtschaft in der Mongolei in den 90er Jahren wurde das Recht der jungen Menschen auf Bildung und Entwicklung stark verletzt. Viele Kinder und Jugendliche blieben der Schule und den schulischen Bildungsangeboten fern. Im Zeitraum von 1997 bis 2008 besuchten 29.017 Kinder keine Schule. 70.000 Kinder arbeiteten schwer, viele wurden Opfer von Gewalt. Es gab nur wenige außerschulische Angebote wie z. B. das Programm Lernen für das Leben. Die jungen Menschen mussten mit dem, was ihnen über die formale Bildung angeboten wurde, auskommen. In dieser schwierigen und wichtigen Zeit kamen die ersten Angebote und Maßnahmen zur Entwicklung einer demokratischen Jugendbildung aus Deutschland, die genau in die Zeit passten.

In den vergangenen Jahren konnten etwa 150 Fachkräfte der mongolischen Jugendarbeit in Deutschland hospitieren und mit deutschen Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten. Sie erweiterten ihr Wissen, machten neue Erfahrungen, lernten Methoden und Techniken kennen und gaben dies an über 2.000 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Mongolei weiter, die diese Erfahrungen wiederum noch weiter verbreiten und umsetzen konnten.

ДЗОУБ-ын Хүүхдийн хөгжил хамгаалал хөтөлбөрийн үндэсний зохицуулагч Д.Оюунчимэг өөрийн ажлын амьдрал практикт хэрэгжсэн бодит арга туршлагаас жишээ авч эргэцүүлсэн дүгнэлт хийв. Ялангуяа „Дэлхийн зөн“ байгууллага залуучуудын ардчилсан боловсролын хөтөлбөрийн хүрээнд олж авсан мэдлэг туршлагаар хүүхэд залуучууд гоо сайхныг танин мэдэж энэхүү төсөөлөл, мэдрэмжээ хүн-нийгмийн харилцаанд бодитойгоор тусган хэрэгжүүлэх, нийгэмд эзлэх байр сууриа баттай болгоход нь чухал ач холбогдолтой болсныг мөн ардчилсан боловсролыг өсвөр үеийнхэнд олгох арга зүйн ач холбогдол, бодит хэрэгжилтийн үр дүнг төр засгаас анхааралдаа авч хүүхэд бүрийг хөгжүүлэх „Авьяс“ хөтөлбөрийг улс даяар хэрэгжүүлж эхэлснийг тэмдэглэв. Гэсэн хэдий ч, ямар ч шилдэг хөтөлбөр тогтвортой дэд бүтэц, тогтоолцоогүйгээр хэтийн үйл хэрэг зорилт болж тавигдана.



### Welche Ergebnisse wurden konkret aus unserer Sicht erzielt?

- Im Jahr 2014 sind in der Mongolei etwa 1.000 Kinder und Jugendliche ohne Schulbildung.
- 12.000 Kinder und Jugendliche können an außerschulischen Bildungsangeboten teilnehmen und dadurch für das Leben lernen.
- Die durch das deutsch-mongolische Fachkräfteprogramm entstandenen Wissens- und Entwicklungszentren wurden mittlerweile zu nationalen Zentren für Lebenslanges Lernen. Es wurde in allen Aimags, in Städten und auf dem Land eine Struktur dieser Zentren aufgebaut.
- Mittlerweile haben 38.700 Kinder an verschiedenen Kursen teilgenommen und sind ihren Interessen und Hobbys nachgegangen.

### Welches Wissen und welche Fertigkeiten können Kinder und Jugendliche dadurch erwerben und welche Erfahrungen ermöglichen wir ihnen?

- Durch die Bildungsangebote „Lebenslanges Lernen“ finden die jungen Menschen heraus, worum es in ihrem Leben geht. Sie werden befähigt, sich Ziele zu setzen und Perspektiven zu erkennen.
- Sie können ihre Talente und Fähigkeiten entdecken und lernen, die Möglichkeiten für ihren späteren beruflichen Weg einzuschätzen. Sie können also herausfinden was sie machen wollen.
- Sie lernen es, Werte zu schätzen und zu kommunizieren. Sie lernen, für sich einen Platz in der Gesellschaft zu finden und zu sichern und sich in die Gesellschaft einzugliedern.
- Sie lernen als Bürger/-innen am vielschichtigen gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Dazu gehört ein selbständiges und selbstbewusstes Handeln und das Verorten und Bewegen im ökologischen, wirtschaftlichen, politischen und rechtlichem Rahmen.
- Über kulturelle und ästhetische Bildungsmethoden lernen sie, Fantasie und Visionen einzusetzen. Sie werden befähigt, Verbindungen zwischen Mensch und Natur sowie Mensch und Gesellschaft praktisch zu reflektieren.
- Mithilfe theaterpädagogischer Ansätze lernen die Jugendlichen, sich selber wertschätzend wahrzunehmen. Sie erwerben die Fähigkeiten, ästhetische Verbindungen herzustellen und miteinander zu verknüpfen.



Stadtentwicklungsplan für eine Zeltsiedlung

### Demokratische Jugendbildungsarbeit und deren Bedeutung. Ergebnisse der Umsetzung von Programmen durch die mongolische Regierung

- Vom Ministerium für Bildung wurde das Programm Talent entwickelt, das Kinder und Jugend in ihrer Entwicklung und Entfaltung fördern soll.
- Das Programm Buch, durchgeführt von außerschulischen Bildungsstätten, soll die Kinder dahin führen, sich mehr mit Büchern zu beschäftigen und zu lesen.
- Es wurde ein mongolischer Standard für die Beteiligung der jungen Menschen am sozialen Leben festgelegt, der zum Ziel hat, mehr auf die Stimmen der jungen Menschen zu hören. Es wurden Organisationen gegründet, um diese Aufgabe zu bewerkstelligen und sie zu unterstützen.
- Es ist mittlerweile Tradition geworden, dass jedes Jahr verschiedene ökologische Bildungsmaßnahmen stattfinden, wie z. B. „Eko-Familie“ und „Eko-Umgebung“, die vom Ministerium für Bildung und dem Ministerium für Umwelt organisiert werden und sich mit Aspekten der Naturbildung und -wahrnehmung wie auch zunehmend mit der Nachhaltigen Entwicklung beschäftigen.
- Der Präsident der Mongolei hat die Bürger/-innen aufgerufen, jedes Jahr in der ersten Woche der Monate Mai und Oktober Bäume zu pflanzen – dies seit nunmehr drei Jahren.



## Perspektiven

- Die Methoden, die der Teilhabe der jungen Menschen an gesellschaftlichen Veränderungsprozessen dienen, sollen weiterentwickelt und verstetigt werden.
- Es muss mehr im Bereich der konkreten Beteiligung der jungen Menschen getan werden, für die Förderung ihrer Führungsfähigkeiten und für die Befähigung zur Übernahme von Verantwortung.
- Junge Menschen sollen befähigt werden, ihr Wissen und ihre Erfahrungen miteinander zu teilen und so anderen Unterstützung und Hilfe anzubieten und sie damit positiv zu beeinflussen.
- Theaterpädagogische Methoden sollen verstärkt und in breiterem Rahmen eingesetzt werden.
- Das Augenmerk soll auf die Entwicklung von Methoden für berufliches und informelles Lernen gerichtet werden.



*Oyunchimeg Dune ist nationale Koordinatorin des Programms für Kinderschutz und Entwicklung bei der NGO World Vision Mongolia. Mitarbeiter/-innen von World Vision Mongolia sind seit vielen Jahren in die gemeinsamen Fachprogramme involviert und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse zur systematischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in prekären Lebenslagen.*

---

*Übertragen aus dem Mongolischen von Munkho Gehrke*



# Impressionen

aus den Jahren der Kooperation 2009 bis 2014





Auf dem Weg zum Symposium in Dalandzgdad/Umnigobi Aimag 2011



Im Naturhistorischen Museum Umnugovi Aimag 2009



Symposium am Buir Nuur 2008



Fachprogramm 2011, Aufbruch in die Wüste Gobi

Fachprogramm 2012



Olfert Dorka und Batbileg Chulunbataar  
beim Vorbereiten eines  
Workshops zur ökologischen Bildung,  
Huvsguul 2007



Fachprogramm am Buir Nuur, 2009



Lkhamsuren Baldorj und Munkho Gehrke  
(Sunrise), 2014





Im Gespräch mit deutschen Kindern  
an der Jugendbildungsstätte Welper  
in Hattingen, 2010



Auf dem 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag:  
Ina Bielenberg im Gespräch mit S.E. Tsolmon Bolor  
Botschafter der Mongolei 2014



Lkamsuren Baldorj und Buyan Davaasuren,  
das Leitungsteam des Special Complex for  
the Training Education of Children and Youth  
under the Mayor of Ulaanbaatar



Akademie für politische Bildung  
der Konrad-Adenauer-Stiftung  
mit Boris Brokmeier, 2010

## Die in Deutschland beteiligten Einrichtungen und Organisationen

- „Zug um Zug – Baukooperative e. V.“, Köln
- Alte Feuerwache e. V./Jugendbildungsstätte Kaubstraße, Berlin
- Europahaus Aurich
- Haus Steinstraße, Leipzig
- Heimvolkshochschule Glienicke, Berlin
- HochDrei e. V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam
- Jugendbildungshaus Ottersleben
- Jugendbildungsstätte „Mühle“/JugendAkademie Segeberg, Bad Segeberg
- Jugendbildungsstätte Burg Ludwigstein
- Jugendbildungsstätte Dietzenbach
- Jugendbildungsstätte Emlichheim
- Jugendbildungsstätte Peseckendorf
- Jugendbildungsstätte Welper
- Jugendhof Steinkimmen
- Jugendhof Vlotho
- Jugendring Darmstadt
- Jugendwerkstätte Schwerin
- Jugendzeltplatz Wittenborn
- Kinder- und Jugendwerkstatt Eigen-Sinn Freudenstadt
- Konrad Adenauer Stiftung, Auslandsbüro Mongolei
- Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring
- Lidice-Haus, Bremen
- Naturkolleg Hirzwaldhaus, St. Georgen
- Sozialpädagogische Fortbildungsstätte „Haus am Rupenhorn“
- Stadtjugendring Darmstadt
- wannseeFORUM/Wannseeheim für Jugendarbeit

## **Impressum**

Herausgeber:  
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)  
Mühlendamm 3, 10178 Berlin  
Tel.: (030) 400 401 00  
Fax: (030) 400 401 22  
info@adb.de  
www.adb.de

Verantwortlich:  
Ina Bielenberg

Redaktion:  
Georg Pirker  
Dr. Friedrun Erben

Übersetzung:  
Munkho Gehrke

Layout, Satz und Druck:  
Willius Design, Berlin

Bildnachweis:  
Ali Evdedurmaz  
Jens Lindemann  
Munkho Gehrke  
AdB e. V.



Arbeitskreis deutscher  
Bildungsstätten e.V.

Arbeitskreis deutscher  
Bildungsstätten e.V. (AdB)

Mühlendamm 3  
10178 Berlin

Tel.: (030) 400 401 00  
Fax: (030) 400 401 22

info@adb.de  
www.adb.de

